



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grüenau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.zuerich24.ch

Wo Geschichte und Grusel sich treffen

Rund um Halloween lässt es sich in Zürich besonders gut gruseln. Mit diesen Tipps ist eine schaurige Erfahrung der etwas anderen Art garantiert. **5**

Zusammen den Herbst feiern

Wir waren am «Herbstfäscht» vor und im Ortsmuseum Altstetten. Musikalisch wurden die Besucherinnen und Besucher von den Airport Örgelern unterhalten. **9**

Beim GC-Training mit dabei

Der Grasshopper Club Zürich absolvierte in Höngg eine öffentliche Trainingseinheit. Die Fans honorierten diese Geste mit einem beachtlichen Aufmarsch. **13**



Zeitreise Vom Zürcher Bäckerssohn zum Weltumsegler

In der aktuellen Zeitungsausgabe taucht die Serie «Zeitreise» ein in die Geschichte des Zürcher Wissenschaftlers Johann Kaspar Horner (1774-1834). Der Sohn eines Bäckermeisters nahm vor nunmehr 220 Jahren

als Astronom an Bord der «Nadeschda» an der Krusenstern-Expedition, der ersten russischen Weltumsegelung, teil.

Dominique Rais

Seite 3

BILD GEMEINFREI

Velotunnel wird im Mai eröffnet

Die Eröffnung soll im Rahmen der Cycle Week 2025 stattfinden: Der Stadttunnel unter dem HB wird die Kreise 4 und 5 verbinden.

Im kommenden Frühling ist es so weit, genauer am 22. Mai 2025. Dann soll die unterirdische Veloverbindung zwischen den Kreisen 4 und 5 – offiziell Stadttunnel getauft – eröffnet werden. Wie es in einer Mitteilung des Tiefbauamts heisst, findet in der Europaallee zu diesem Zeitpunkt auch das Velofestival Cycle Week statt. «Die beiden Anlässe verschmelzen so zu

einem mehrtägigen Velofest für alle», schreibt das Tiefbauamt.

Auf der Baustelle im Tunnel läuft gemäss Tiefbauamt derzeit der Innenausbau. Der Stadttunnel geht auf eine Petition der Velolobbyorganisation Pro Velo Zürich aus dem Jahr 2011 zurück. Die gesamten Baukosten für das Projekt betragen 38,6 Millionen Franken. (pat.)

NEUES WAHRZEICHEN FÜR ALTSTETTEN?

Stimmvolk entscheidet über 108-Meter-Hochhaus

Altstetten wächst in die Höhe: Vor allem rund um den Letzipark schiessen die Hochhäuser wie Pilze aus dem Boden. Doch auch auf der anderen Seite der Gleise hat sich die Skyline in den letzten Jahren verändert. Direkt beim Bahnhof Altstetten, zwischen Max-Högger-Strasse und Aargauerstrasse, plant die Grossbank UBS ein Hochhaus – anstelle des bestehenden Bürogebäudes. «Das Geschäftsgebäude auf dem Areal ist sanierungsbedürftig und soll einem Hochhaus mit Holzelementen, Solarpanels und begrünten Fassaden weichen», wie der «Tages-Anzeiger» kürzlich schrieb.

Weil das UBS-Hochhaus 108 Meter hoch werden soll, braucht es einen privaten Gestaltungsplan. Gemäss Bau- und Zonenordnung sind hier nur maximal 80 Meter zulässig. Der Gemeinderat sagte zwar Ja zum Gestaltungsplan, doch die Jungen Grünen ergriffen das Referendum. Nun muss das Stimmvolk am 24. November entscheiden. (pat.)

Seite 11



108 Meter hoch soll das UBS-Hochhaus werden.

VISUALISIERUNG ITTEN BRECHBÜHL AG / KENGO KUMA & ASSOCIATES

ANZEIGEN

GROSSE PERLEN-AUSSTELLUNG

mit Farbstein- und Diamantschmuck

Karin Müller
Perlenspezialistin

Direktimport und Verkauf
von Südsee-, Tahiti- und
Süsswasser-Kulturperlen,
Diamanten

Hauptstrasse 13, 5037 Muhen
Mobile 079 699 25 52
info@perlenunika.ch
www.perlenunika.ch

Zürich, Hotel Park Hyatt im Raum Sydney, 1. Stock
Freitag, 01. Nov. 2024 12:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 02. Nov. 2024 11:00 – 17:00 Uhr

Erlenbach, Erlengut im 2. Stock
Freitag, 08. Nov. 2024 10:00 – 19:00 Uhr
Samstag, 09. Nov. 2024 10:00 – 17:00 Uhr



Gut erhaltene Ware
können Sie während
den Öffnungszeiten
vorbringen.

Vielen Dank für Ihre
Warenspenden.

Brockito

Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der aoz



ANKAUF GOLDSCHMUCK,
GOLDMÜNZEN, SILBERSCHMUCK
UND MARKENUHREN



Altstetterstrasse 150 (beim Lindenplatz) 8048 Zürich
044 431 15 34 - www.uhren-schmuck-online.ch

FOTO Welti AG Lindenplatz 4,
8048 Zürich

Professionelle
Bewerbungsbilder
vom Fotografen!

Erkundigen Sie sich,
und vereinbaren Sie
einen Termin.



044 431 11 31
office@fotowelti.ch
www.fotowelti.ch



10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE

DER NEUE TOYOTA C-HR

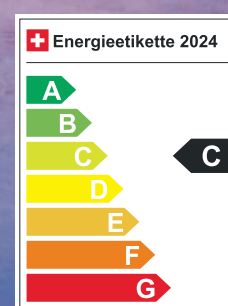
4x4
HYBRID



 Jetzt konfigurieren

Mit CHF 4'000.– Prämie.
Jetzt Probe fahren.

Toyota C-HR Premiere Style Hybrid AWD-i, 198 PS. Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. = CHF 51'800.– abzüglich CHF 4'000.– Lagerprämie = CHF 47'800.–. Ø Verbr. 5,1 l/100 km, CO₂ 115 g/km, En.-Eff. C. Lagerprämie nur gültig auf Lagerfahrzeuge, nicht auf Werksbestellungen. Lagerprämie nicht mit Flottenrabatt kumulierbar. Die Verkaufsaktion ist gültig für Vertragsabschlüsse und deren Immatrikulation vom 1.9.–31.10.24 oder bis auf Wiederruf. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.



Der Zürcher Astronom, der im Auftrag des russischen Zaren die Welt umsegelte

ZEITREISE Der Schweizer Wissenschaftler Johann Kaspar Horner (1774–1834) war vor über 220 Jahren als Astronom Teil der Expeditionsmannschaft bei der ersten russischen Weltumsegelung unter dem damaligen russischen Zaren. Vor 190 Jahren ist der Weltumsegler in seiner Heimat Zürich gestorben.

Dominique Rais

Als zweiter Sohn eines Bäckermeisters wuchs Johann Kaspar Horner (1774–1834) in Zürich auf, wo er die Schule besuchte und schliesslich dem Willen seiner Eltern entsprechend am Carolinum Theologie studierte, um anschliessend kurzzeitig als Pfarrvikar tätig zu sein. Doch Horners Interesse galt schon damals der Wissenschaft. So zog es ihn 1796 nach Göttingen, wo er in den darauffolgenden Jahren Mathematik, Physik und Astronomie studierte, bevor er 1798 Adjunkt an der renommierten Seeburg-Sternwarte in Gotha wurde und im Folgejahr promovierte.

Auf Empfehlung hin schloss sich Horner 1803 als Astronom der Expedition zur ersten russischen Weltumsegelung an. Im Auftrag des damaligen Zaren Alexander I. (1777–1825) und unter dem Kommando von Kapitän Adam Johann von Krusenstern (1770–1846) stach die Segelfregatte Nadeschda noch im Sommer des gleichen Jahres in See.

Berg und Kap nach Horner benannt

Vom Heimathafen Kronstadt aus führte die drei Jahre dauernde Entdeckungsreise die Expeditionsmannschaft von Russland aus durch den Ärmelkanal vorbei an den Kanarischen Inseln nach Südamerika um das Kap Horn bis nach Japan. Von dort aus verlief die Route der Krusenstern-Expedition weiter entlang der Meerenge von Singapur, um das Kap der Guten Hoffnung herum und wieder zurück nach St. Petersburg.

Als Astronom an Bord war Horner für wissenschaftliche Messungen und Berechnungen mit zahlreichen Messinstrumenten und Geräten ausgestattet – vom



Nebst der russischen Segelfregatte Nadeschda gehörte der Krusenstern-Expedition, die von 1803 bis 1806 dauerte, auch das Begleitschiff Newa an.

Teleskop über ein Sextant bis hin zu einem Barometer, wie einer detaillierten Auflistung in Krusensterns «Reise um die Welt» zu entnehmen ist.

Wenn auch die Bemühungen Russlands im Zuge ihrer ersten Weltumsegelung diplomatische sowie Handelsbeziehungen mit Japan zu knüpfen fehlschlagen, so war die Expedition aus wissenschaftlicher Sicht dennoch ein Erfolg. Denn nicht zuletzt konnten im Zuge der Expedition nebst neuen Erkenntnissen über Flora und Fauna dank Horners zahlreichen Messungen und detaillierten Beobachtungen auch wichtige Informationen zur Präzisierung von Landkarten, Seefahrtswegen und Meeresströmungen gewonnen werden.

Die Bedeutung von Horners Arbeit würdigte Krusenstern etwa, indem er den auf der japanischen Insel Kyushu entdeckten Vulkanberg – den Peak Horner – nach dem Zürcher Astronomen benannte. Ebenso benannte der Kapitän, den auch nach der Ex-

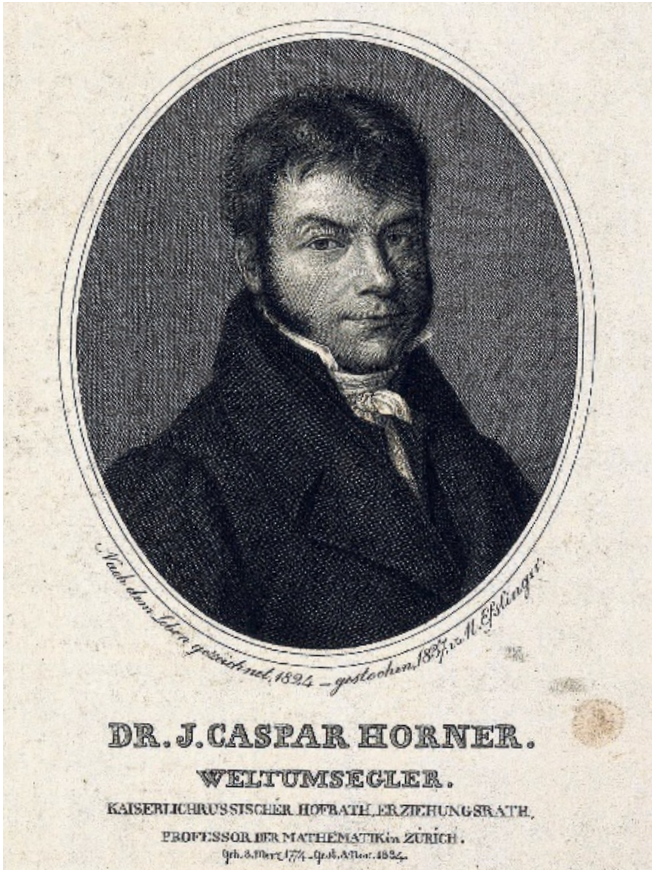
pedition eine enge Freundschaft mit Horner verband, ein Kap auf der russischen Insel Sachalin nach dem Schweizer.

Nach seiner Rückkehr 1806 wurde Horner zudem für seine Verdienste bei der Krusenstern-Expedition mit dem Titel eines kaiserlichen russischen Hofrates geehrt, in die Akademie der Wissenschaften von St. Petersburg aufgenommen und erhielt darüber hinaus – ebenso wie die Offiziere der Expedition – eine Rente in Höhe von 1000 Rubel.

Vater, Witwer und Vorstandsmitglied

1809 kehrt Horner nach Zürich zurück, wo er fortan als Professor für Mathematik wirkt. Nach dem Tod seiner ersten Frau, die er 1811 geheiratet und mit der er drei Kinder hatte, vermählt sich der verwitwete Wissenschaftler 1823 abermals. Die Ehe mit der Tochter eines Zürcher Seidenfabrikanten bleibt jedoch kinderlos.

1829 wird Horner Regierungsrat von Zürich, der politische Umsturz im Folge-



Johann Kaspar Horner (1774–1834) wurde 1806 für seine Verdienste bei der ersten russischen Weltumsegelung mit dem Titel eines kaiserlichen russischen Hofrates geehrt.

BILDER GEMEINFREI

jahr brachte ihn jedoch dazu, sich fortan wieder seiner Lehrtätigkeit zu widmen. 1831 wird er Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich.

Am 3. November 1834 stirbt Horner im Alter von 60 Jahren. 170 Jahre nach seinem Tod haben Mitarbeiter des Ethnographischen Museums der Universität Zürich 2004 im Keller des Museums zahlreiche verschollen geglaubte Skizzen und Aquarelle entdeckt, die Horner einst während seiner Reise um die Welt angefertigt hatte.

Zeitreise: eine historische Serie

Die historische Serie «Zeitreise» taucht ein in Zürichs Vergangenheit und greift die Geschichten von Menschen und geschichtsträchtigen Ereignissen längst vergangener Tage auf.

Weitere Artikel aus der historischen Serie

finden Sie auf Zürich24.ch im Dossier «Zeitreise» (QR-Code scannen).

AUS DEM GEMEINDERAT

Dank neuem Schiffssteg: Mehr Seeleben bei der Saverawiese

Einstimmige Entscheide sind im Zürcher Gemeinderat selten. Vor wenigen Wochen wurde jedoch ein solcher zugunsten der schwimmenden und schiff-fahrenden Bevölkerung im Kreis 2 getroffen. Mit 108 zu 0 Ja-Stimmen hat der Gemeinderat der Verlängerung des Schifflandungsstegs Wollishofen von heute 14 auf künftig 63 Meter zugestimmt. Damit sollen Schwimmerinnen und Schwimmer sowie Kurschiffe künftig besser aneinander vorbeikommen.

Für die Grünen ein wichtiger Entscheid, wenn es um die Zukunft des beliebten Seefreiraums bei der Saverawiese geht. Der Kampf um den Erhalt der Saverawiese als wichtiger Frei- und Naherholungsraum in der Stadt Zürich dauert bereits mehrere Jahre an. Eine von den Grünen im Jahr 2019 eingereichte Motion löste in den vergangenen Jahren eine intensive Debatte zwischen Quartier, Stadt und aktuellen Nutzungsgruppen über die künftige Einbettung der Saverawiese ins Quartier und insbesondere die Weiterentwicklung des an die Wiese angrenzenden KIBAG-Areals aus.

Klar ist: Das linke Seeufer in Wollishofen zwischen Landwiese und Roter Fabrik ist einer der beliebtesten Freiräume in der Stadt Zürich. Dieser soll langfristig erhalten und weiterentwickelt werden. Eine Petition des Quartiersvereins Wollishofen, welche 2022 von 8000 Menschen unterzeichnet wurde, forderte die Umzonung in eine Freihalte- sowie Industrie- und Gewerbezone. Der gleiche Auftrag wurde dem Stadtrat ebenfalls 2022 mit einer Motion erteilt. Aktivisten/-innen rund um den Verein «Linkes Seeufer für alle» und Rote Fabrik fordern die KIBAG unter dem Motto «GIBAB» auf, ihr Areal ab 2030 als Freiraum für die Bevölkerung zu öffnen. Alles Ziele, die auch ein vom Gemeinderat Anfang Jahr zur Kenntnis genommener Masterplan als Resultat dieser Diskussionen unterstützt. Die nun beschlossene Verlängerung des Schifflandungsstegs unterstützt dieses Anliegen. Die Saverawiese ist gerade im Sommer ein mehr als beliebter und belebter Badeort. In der Vergangenheit ist es



«Der Kampf um den Erhalt der Saverawiese als wichtiger Frei- und Naherholungsraum dauert bereits mehrere Jahre an.»

Luca Maggi
Gemeinderat Grüne 1+2

aufgrund der Kürze des aktuellen Stegs jedoch nicht selten zu gefährlichen Situationen zwischen Schwimmern/-innen und Kursschiffen gekommen. Teilweise mussten Kursschiffe aufgrund Schwimmfreudiger aus Sicherheitsgründen die Haltestelle Wollishofen sogar auslassen. Dank des neuen Stegs sollen solche Konfrontationen künftig verhindert werden. Dabei wird auch der Ökologie im See Rechnung getragen: Ein Teil der heutigen Ufermauer wird abgebrochen, der bestehende Naturraum wird abgesenkt und zusätzliche ökologische Bepflanzung werden angelegt. Der neue Schiffssteg soll voraussichtlich im April 2025 erstellt sein. Einem Sommer mit viel Badespass in Wollishofen steht also schon nächstes Jahr nichts mehr im Wege.

Luca Maggi, Gemeinderat Grüne Wahlkreis 1+2

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Jeden Sonntag zogen die Jungen mit Stöcken und alten Waffen gegeneinander

Einmal mehr eskalierte die Fangewalt zwischen militanten Anhängern der beiden Zürcher Fussballclubs in den letzten Wochen.

Als Bewohnerin des Kreises 9 bewegt mich das Thema «Fanproblematik» nicht erst seit kurzem. Die regelmässigen stundenlangen Ausfälle des ÖV und die belagerungsartigen Zustände beim Bahnhof Altstetten infolge ausufernder Fanmärsche belasten die Bevölkerung von Altstetten stark. Klar ist: Der Fussball ist nicht die Ursache der Gewalt und der überwiegende Teil der Fans erfreuen sich friedlich der Spiele. Im Buch «2000 Jahre Altstetten» von J. Gremli ist zu lesen, dass es offenbar im Vorfeld der Eingemeindung 1934 zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen aus Höngg und Altstetten kam: «Jeden Sonntag zogen die Jungen mit Stöcken und alten Waffen gegeneinander los...» Jugendgewalt ist kein neues Phänomen. Das Problem also zum Beispiel in der Zuwanderung zu suchen und ihm ausschliesslich mit Repression zu begegnen, wie rechte Kräfte dies fordern, ist sicher zu kurz gegriffen.

Einen anderen Ansatz zeigt die Weisung zum Verein Fansozialarbeit FC Zürich, die wir aktuell in der Sachkommission Sozialdepartement beraten. Der Verein nimmt sich der stark gestiegenen Anzahl junger «Fans» an, um möglichst gewaltpräventiv auf diese einzuwirken. Aktuell finanziert die Stadt Zürich dies mit 50000 Franken pro Jahr. Neu will der Stadtrat 130000 Franken ausgeben, damit zusätzliche Massnahmen umgesetzt werden können. Mich überzeugt dieser Ansatz als Teil der Lösung, auch wenn Aussenstehende zurzeit noch wenig davon bemerken und die Kosten für die Steuerzahlenden hoch sind.

Im Moment scheint mir aber, dass sich viele Akteure (FCZ AG, Fanorganisationen, Stadt etc.) die Probleme eher gegenseitig zuschieben und bewirtschaften, als diese zu lösen. So kommunizierte der Präsident des FCZ unlängst im Tele Züri, im Stadion habe man keine Probleme mehr und ausserhalb könne der



«Im Vorfeld der Eingemeindung 1934 kam es offenbar zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen aus Höngg und Altstetten.»

Karin Stepinski
Gemeinderätin Die Mitte Wahlkreis 9

Club eben nichts unternehmen. Diese Aussage erinnert mich stark an solche, die rund um die offene Drogenszene der 90er-Jahre zu hören waren. Eine Lösung ergab sich damals erst, als alle ernsthaft bereit waren, im Konsens konstruktiv zu arbeiten. Die daraus entstandene Vier-Säulen-Politik ist bis heute erfolgreich und entspricht der Mitte-Politik: Pragmatisch und kompromissbereit muss jeder Lösungsansatz uneingeschränkt diskutiert und geprüft werden können. Dies wünsche ich mir auch im Fall der Fan-Problematik, denn künftig sollen in der Berichterstattung wieder der Sport im Vordergrund stehen und Reisende den ÖV ohne Einschränkungen nutzen können.

Karin Stepinski, Gemeinderätin
Die Mitte Zürich Kreis 3+9

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Publireportage

Grippeimpfung: Sich und Risikopersonen schützen

Die Grippe ist nicht harmlos, sie kann zu schwerwiegenden Komplikationen und zur Hospitalisierung führen. Durch die Grippeimpfung wird das Risiko, an der Grippe zu erkranken, stark minimiert. Die Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke bietet die Grippeimpfung an – schnell, sicher und diskret.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat den 8. November 2024 zum nationalen Grippeimpftag ausgerufen. Dann wird sich auch Mathias Rebsamen, Apotheker der Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke am Albisriederplatz, impfen lassen. Er sagt dazu: «Der Schutz tritt nach 10 bis 14 Tagen ein, dauert gut sechs Monate und deckt damit den Höhepunkt der Grippewelle ab, die meist ab Mitte Dezember bis Februar über die Schweiz rollt. Der Zeitraum von Anfang November bis Mitte Dezember ist für die Grippeimpfung also ideal.»

Solidarität mit Risikopersonen

Für den Apotheker Rebsamen ist die Grippeimpfung ein Gebot der Solidarität – vor allem gegenüber seinen Kundinnen und Kunden.

Das BAG empfiehlt die Impfung denn auch nicht nur über 65-Jährigen, Schwangeren oder Menschen



In der Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke am Albisriederplatz ist eine Grippeimpfung einfach und bequem möglich, ohne Voranmeldung und Wartezeiten, diskret im separaten Sprechzimmer.

BILDER ZVG



Apotheker Rebsamen: «Ideale Impfzeit ist Anfang November bis Mitte Dezember.»

mit einer chronischen Erkrankung, sondern eben auch denjenigen, die mit den genannten Personen in Kontakt kommen. Denn: Eine Grippe (Influenza) verursacht manchmal Komplikationen wie Lungen-

entzündungen oder Herzmuskelentzündungen. 1000 bis 5000 Hospitalisierungen sowie bis zu 1500 Todesfälle jährlich gehen auf das Konto einer Grippeerkrankung.

Ohne Voranmeldung oder mit Online-Termin und auf Wunsch zusammen mit dem Covid-Booster

In der Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke am Albisriederplatz kann man sich ohne Voranmeldung innerhalb von zehn Minuten und ganz ohne Wartezeiten bequem auf dem Arbeits- oder Heimweg gegen die Grippe impfen lassen. Zudem kann die Covid-Booster-Impfung gleichzeitig mit der Grippeimpfung erfolgen. Wer einen verbindlichen Impftermin wünscht, kann diesen bequem online auf [www.apotheke-](http://www.apotheke-pilgerbrunnen.ch)

pilgerbrunnen.ch buchen. «Als Impfpapotheke verfügen wir über eine Impfbewilligung der kantonalen Behörden und die Impfung wird von speziell ausgebildeten Apothekerinnen und Apothekern vorgenommen», so Rebsamen. Zuerst wird ein standardisierter Fragebogen ausgefüllt. Liegt keine Gegenindikation vor, wird im separaten Sprechzimmer in aller Diskretion die Impfung vorgenommen.

«Eventuelle kleine Beschwerden wie ein etwas schwerer Arm oder leichte Grippe Symptome nach der Impfung sind in jedem Fall das viel kleinere Übel als eine richtige Grippe», betont der Apotheker. (pd.)



Weitere Informationen:
www.apotheke-pilgerbrunnen.ch

Grippeimpfung in der Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke

- **Wann:** Zwischen Anfang November und Mitte Dezember
- **Wer:** Gesunde Personen ab 16 Jahren (es ist kein Arztrezept notwendig)
- **Impfzeiten:** Montag bis Freitag zwischen 10 und 17 Uhr ohne Voranmeldung; an Samstagen und zu Randzeiten jeweils nach Terminvereinbarung

- **Online-Terminvereinbarung:** www.apotheke-pilgerbrunnen.ch
- **Kosten:** Impfung Fr. 23.–, Impfstoff Fr. 26.85
- **Wo:** Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke, Albisriederplatz 10, 8004 Zürich, Tel. 044 406 80 40; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.30 bis 19 Uhr, Samstag von 8 bis 17 Uhr

Publireportage

Zimmereigenossenschaft Zürich: Holz über 100 Jahre im Mittelpunkt

Die Zimmereigenossenschaft Zürich feiert dieses Jahr ihr 105-jähriges Bestehen. Ein Grund zurückzublicken auf die Erfolgsgeschichte des Unternehmens für Holzbau, Schreinerei, Um- und Neubauten.

Das Unternehmen ist eine Erfolgsgeschichte, wie Christian Züger, Projektleiter Holzbau, und Elvis Kadoic, Projektleiter Schreinerei, erzählen. Die Zimmereigenossenschaft Zürich wurde am 6. September 1919 als Selbsthilfeorganisation, das heisst aus Not, am Standort des heutigen Theaters am Neumarkt gegründet. Sieben Zimmerleute, die nach schweren Lohnkämpfen bei den Zimmermeistern auf der schwarzen Liste standen und deswegen keine Arbeit mehr fanden, gründeten sie mit einem Kapital von nur 950 Franken. Anfänglich hatten die Genossenschafter einen schweren Stand.

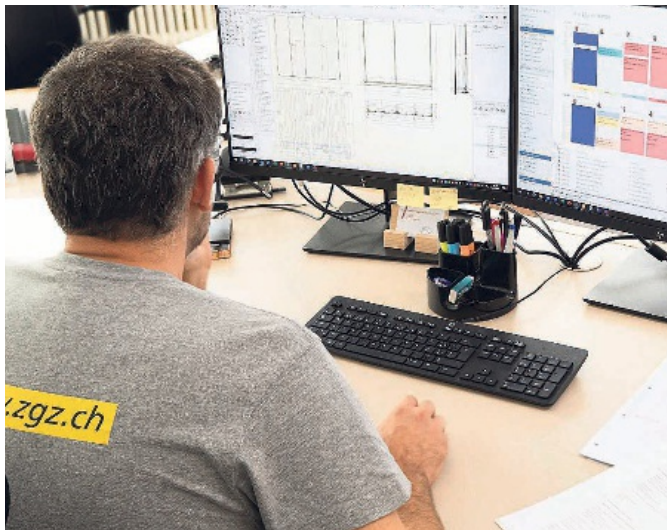
Nicht nur mit finanziellen Schwierigkeiten galt es zu kämpfen, sondern vor allem mit der Skepsis gegenüber den «Revoluzzern» und mit einem Lieferboykott, der von den Zimmermeistern erzwungen wurde. Doch kluger Geschäftssinn, einwandfreies Geschäftsgebaren und Qualitätsarbeit vermochten Architekten und Kundschaft zu überzeugen. 1922 erfolgte der Eintrag ins Handelsregister. Die Zimmereigenossenschaft beteiligte sich trotz bescheidenen Mitteln an der Gründung der Baugenossenschaft Zurlinden.

Von da an ging es, abgesehen von einigen brandbedingten Rückschlägen, stetig aufwärts. Ungefähr ab 1924 begannen die Baugenossenschaften wegen der anhaltenden Wohnungsnot, massiv Wohnungen zu bauen, was viel Arbeit für die Zimmereigenossenschaft bedeutete. Das Unternehmen beteiligte sich aber auch an anderen Projekten wie zum Beispiel der Landi.

Besonderes Gebäude erstellt

1927 kaufte die Genossenschaft das Grundstück Bullingerstrasse. Der Umzug an die heutige Adresse an der Dennerstrasse erfolgte 1976, weil die Stadt das Bullinger-Areal für öffentliche Zwecke benötigte. Am neuen Domizil, wo einst die erste Tennishalle der Schweiz entstand, wurde der Zimmerei 1980 eine Schreinerei angegliedert. Grund war nicht, dass sie zu wenig Arbeit hatten, sondern dass die Bauschreinerei eine gute Ergänzung zur Zimmerei war. So bot das Unternehmen ein umfassendes Angebot.

Die Zimmereigenossenschaft Zürich hat einige besondere Gebäude erstellt. 2008 bis 2009 errichtete sie die Wohnüberbauung Badenerstrasse 378/380. Das heisst einen sechsgeschossigen Holzbau, welcher im Topwall-System auf dem Sockelgeschoss des Verkaufsladens der Migros ruht. Dies war die erste 2000-Watt-Überbauung in der Stadt Zürich. Sie wurde im



Der Standort Zürich West an der Dennerstrasse in Albisrieden ist für Zimmereigenossenschaft Zürich ideal.

BILDER ZVG

Jahre 2012 mit der Auszeichnung «Prix Lignum Silber» prämiert.

Der Vorteil einer Genossenschaft ist, dass die Mitarbeiter die Inhaber sind, das heisst, die Firma gehört zumindest einem Teil der Mitarbeitenden. Diese haben folglich ein Eigeninteresse, dass es der Firma gut geht. Sie ist so flexibel wie jede andere Firma. Der Gewinn bleibt in der Firma und wird zum Beispiel investiert in neue Geräte. Die Zimmereigenossenschaft Zürich ist

gut ausgerüstet und der Standort Zürich West ist ideal. Die Kundschaft besteht zu ungefähr je einem Drittel aus Genossenschaften, Privaten und der öffentlichen Hand. Die Nähe zum Kunden ist der Genossenschaft wichtig. Zurzeit werden die Prozesse wie die Effizienz geprüft, denn der Markt verändert sich laufend. Es gibt nicht nur neue Techniken, sondern die Planung ist aufgrund neuer Vorschriften immer wichtiger. Die Schreinerei beschäftigt 10 Personen, die Zimmerei 14

Personen, davon 2 Lernende. 2 Personen sind in der Administration tätig. Fachkräfte zu finden, ist schwierig. Es wird deshalb viel investiert in die Aus- und Weiterbildung. (pm.)

Zimmereigenossenschaft Zürich,
Dennerstrasse 41, 8047 Zürich,
Telefon: 044 497 80 00, Fax: 044 497 80 10,
E-Mail: zg@zg.ch, Website: www.zg.ch.

In den Gassen, Katakomben und Gruften: Hier lässt es sich zu Halloween gut gruseln

Die dritte Jahreszeit ist auch wieder die Zeit zum Gruseln. Ein herbstlicher Gang durch Zürich eignet sich rund um Halloween ganz besonders. Ob in den Gassen, unter der Stadt oder zwischen Gräbern und Gruften: Wir haben Orte aufgesucht, wo Geschichte und Gruselfaktor miteinander einhergehen.

Patrick Holenstein

Wenn der Herbst seinen samtig-kühlen Mantel über die Welt wirft, die Blätter langsam zu Boden tanzen und die Tage spürbar kürzer werden, wenn sich der Nebel morgens stimmungsvoll durch die Strassen und zwischen den Häusern hindurchsuppt und abends schwummrige Lichter die Gassen erhellen, hält die Zeit des wohligen Gruselns wieder Einzug. Passend zur morbiden Stimmung rund um Halloween haben wir drei Tipps, um im weitesten Sinne in gruselig-düstere Stimmung zu kommen.

Und was wäre da naheliegender als der Besuch auf einem Friedhof? Ein Friedhof als Empfehlung könnte für manche etwas morbide daherkommen. Aber darum geht es an Halloween doch gerade. Im Jahr 1877 eröffnet, ist der Friedhof Sihlfeld die grösste Begräbnisstätte in der Stadt. Auf einer weitläufigen Fläche von 290000 Quadratmetern vermischen sich hier Historie und Vergänglichkeit. Mittels eines Audioguides können interessierte Besucherinnen und Besucher in die Welt der Toten eintauchen.

Zwischen Gräbern und Gruften

Nicht zuletzt ist der Friedhof Sihlfeld auch die letzte Ruhestätte so mancher berühmter Persönlichkeiten: Henry Dunant etwa, der das Internationale Rote Kreuz gegründet hat, oder Johanna Spyri, die Heidi literarisch auferstehen liess, sowie ihr Kollege Gottfried Keller, aber auch Stadtzürcher Legenden wie Emilie Lieberherr, die hart für das Frauenstimmrecht gekämpft hat, oder FCZ-Spieler und Nati-Trainer Köbi Kuhn. Gut möglich also, dass sich bei einem abendlichen Spaziergang über den Friedhof der Geist der Geschichte auf dem Gelände ausbreitet.

Wer bei Nacht einen Abstecher auf den Friedhof Sihlfeld wagt, dem ist eine gruselige Stimmung, die für kribbelnde Gänsehaut sorgt, gewiss. Nur schon das eindrückliche Eingangsportal beim Sihlfeld A wirkt wie eine überdimensionale Gruft. Wednesday aus der gleichnamigen Netflix-Serie hätte mit Sicherheit diebisch viel Freude daran.

Betritt man den historischen und berühmten Friedhof bei Einbruch der Dämmerung, dürfte die einsetzende Dunkelheit gerade auf die Bäume und die Gräber zugreifen. Und so braucht man schon bald ein Licht, eine Kerze vielleicht, um sich zwischen den Gräbern zurechtzufinden. Vielleicht ist das leise Knacken links vorne oder das kaum wahrnehmbare Rauschen nebenan einer der grossen Namen, der gerade beobachtet. Und vielleicht hält das wohlige Gruseln beim Verlassen an, wenn der Weg zurück in Richtung Stadt führt.

Gruselgang durch die Geschichte

Inmitten der Altstadt liegt ein Geheimnis verborgen. Versteckt hinter einer unscheinbaren Holztüre offenbart sich ein Kapitel von Zürich, das leicht morbide, aber durchaus spannend ist. Leicht zu übersehen öffnet die besagte Türe an der Schiffllände ein Tor in die Vergangenheit.

Hier befindet sich der Eingang zum Ehgraben. Ab dem Spätmittelalter bis zur Kloakenreform von 1867/68 wurden dort Küchenabfälle und Exkremente der Zürcherinnen und Zürcher aus den Häusern in eine offene Latrine gekippt. Erst mit der Reform wurden Kanalisationsrohre in den Boden verlegt. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das bis heute gebräuchliche Schwemmsystem übernommen.

Steht man im steinigen Kanal und lässt sich die Funktion dieser historischen Baute durch den Kopf gehen, fasziniert und stösst es zugleich ab. Man hat wirklich einst einen Strom an Fäkalien zwischen den Häusern fliessen lassen. Fast glaubt man den Geruch in der



Beklemmend eng: An manchen Stellen ist der Ehgraben, Zürichs einstige öffentliche Kloake, gerade einmal 40 Zentimeter breit.

BILD PATRICK HOLENSTEIN



Tor in die Vergangenheit inmitten der Altstadt: Versteckt hinter dieser Holztüre an der Schiffllände befindet sich der Ehgraben.

BILDER DOMINIQUE RAIS



Einst wurden in der Krypta unter dem Zürcher Fraumünster Reliquien und die Gebeine bekannter Persönlichkeiten aufbewahrt.

BILD DOMINIQUE RAIS

Nase zu vernehmen. Vermutlich reicht die Vorstellungskraft nicht annähernd aus, um den tatsächlichen Duft zu erraten. Wie viele Menschen wohl in diesem Graben ihr braunes Grab gefunden haben? Spukt vielleicht sogar der eine oder andere Geist hier unten herum? Zeichnungen deuten aber darauf hin, dass niemand so leicht in den Graben plumpsen konnte. Da wurde schon auf Sicherheit geschaut. Aber es passt allemal zu Halloween.

Man kann den Ehgraben aber auch neugierig begehen, sich an den Infotafeln schlaulesen und vom interessanten Gefühl, unter den Häusern des Niederdorfs zu schlendern, begeistern lassen. Egal, ob man sich sanft gruseln oder lieber ein Stück Zürcher Geschichte sehen will, der Ehgraben ist einen Besuch wert.

Der Schlüssel, der die Tür öffnet, kann kostenlos im Stadthaus am Schalter S ausgeliehen werden. Aber Vorsicht: Der Ehgraben ist nichts für schwache Nerven. Da der Graben teilweise nur 40 Zentimeter breit ist, ist ein Besuch nichts für Menschen mit Platzangst.

Kirche, Krypta und Gebeine

Nur wenige Meter vom Ehgraben entfernt, auf der anderen Seite der Limmat, befindet sich unter der Fraumünsterkirche eine Krypta. Die uralten Mauern zeugen von einem Stück Zürcher Geschichte. Man kann zwischen den Ruinen durchlaufen und diese genau betrachten. Flankiert wird das geschichtsträchtige Mauerwerk von aufschlussreichen Dokumenten und Infotafeln. So erfährt man, wie bei Bauarbeiten zur Jahrtausendwende von 1900 unter dem Chor der Kirche Mauerreste einer Krypta gefunden wurden. Deren Entstehung dürfte irgendwann auf das 9. Jahrhundert datiert sein. Ursprünglich wurden in der Krypta Gebeine wichtiger Persönlichkeiten und Reliquien aufbewahrt. Dieser Geschichte widmet sich die multimediale Ausstellung in den hell gestalteten Katakomben unter der Kirche.

Kostenpunkt für einen Besuch in der Krypta sind 5 Franken. Und wenn man sowieso schon in der Fraumünsterkirche ist, bietet sich auch ein Abstecher zu den weltberühmten Kirchenfenstern von Marc Chagall an, die unmittelbar neben dem Eingang zur Krypta-Ausstellung zu finden sind.

Schaurige Spannung zu Halloween

Wer rund um Halloween dem Spuk in Zürichs Altstadtgassen entfliehen und stattdessen dem Herbstblues passenderweise mit Horrorfilmen frönen möchte, sind Klassiker wie «Der Exorzist», «Das Omen» oder «Halloween» ein sicherer Gruselgarant. Und auch bei «Die Schlange im Regenbogen», wo Zombies und lebendige Tote auf Voodoo-Kult treffen, ist das Grauen garantiert. Schaurige Spannung versprechen aber auch neuere Filme wie etwa «Hereditary», «Talk To Me» oder «Der Babadook». Wer hingegen lieber Serien mag, kann «Wednesday» bei der Auflösung einer Mordserie, die eine ganze Stadt in Schrecken versetzt, begleiten. Oder aber in «Brand New Cherry Flower» einer Filmemacherin auf ihrem Pfad der Rache folgen.

Ob nun hinter verschlossenen Türen oder aber auf Zürichs Friedhöfen: Wer sich rund um Halloween gruseln will, wird zweifelsohne auch diesen Herbst Wege finden, um auf seine Kosten zu kommen.

B'ÄCKSTAGE
EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE
Diese Kultur-Seite ist eine Zusammenarbeit des Lokalinfo-Verlags mit dem Zürcher Kulturmagazin «Bäckstage.ch» und erscheint einmal im Monat.

Verantwortliche Redaktorin: Dominique Rais (rad.)
dominique.rais@lokalinfo.ch

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Alles, nur keine Steuersenkung

«Deutschland verlottert» war kürzlich die Titelschlagzeile einer Zeitung. Da wurde über Jahrzehnte wenig bis nichts in die Infrastruktur investiert. Mit gravierenden Folgen. Gleiches lässt sich von Zürich sagen – nicht.

Jede Ecke wird «verschönert»
Seit Monaten Grossbaustelle sind das Nieder- und das Oberdorf. Leitungen ersetzen – muss sein. Laufend die Tramgleise erneuern – muss sein. Neben solchen notwendigen Bauarbeiten gibt sich die Stadt grösste Mühe, an jeder Ecke etwas zum Verschönern zu finden. Wurde früher zeitlich gestaffelt gearbeitet und an Ausweichmöglichkeiten für den Verkehr gedacht, will die Dichte der Baustellen heute nur eines: ihn ersticken. Auf dem Marktgelände am Bürkliplatz werden Bäume gefällt, neu gesetzt ... Was da jetzt abgeht, entsetzt laut Standbetreibern auch die Kundschaft. Aufgehübscht wurde auch der Carparkplatz am Sihlquai. Gut, der hatte es bitter nötig. Aber braucht es für dieses Providurium, 15 Jahre bis zum Umzug nach Altstetten, wirklich 5,7 Millionen Franken für neuen Belag und markanten Bau mit Warteraum, WC und Ticketschalter? Schon seltsam, dass in Zürich, welches die Politik am liebsten ganz vom Autoverkehr befreien möchte, die Reisebusse bis ins Zentrum geschleust werden. Herzog auch, dass die Reisebusse nur dank halb abgerissener Verkehrsinsel und Lotsen die Ausfahrt schaffen. Die Verkehrsinsel kann ja dann gleich zusammen mit jenen wegen der Rad-WM abgebauten wieder errichtet werden.

Stadt weiss nicht wohin mit dem Geld
Dass SP-Stadtrat Odermatt beim Bauen klotzt, ist kein Geheimnis. Wenn jetzt



Nicole Barandun-Gross. BILD ZVG

sogar der Gemeinderat inklusive SP die Kosten für Schulhausbauten deckelt, ist das schon bemerkenswert. Wurden bisher die benötigten, aber überteuerten Schulhäuser noch durchgewunken, weht ab jetzt ein anderer Wind. Gut so. Der Beispiele gibt es viele. Sind sie alle im Sinne der Bevölkerung? Anstatt immer mehr Geld auszugeben, könnte man endlich die Steuern senken. Gerade jetzt, wo die Mehrwertsteuer erhöht wird. Das wäre doch die wirklich gute Nachricht.

Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch



Weitere Informationen zum Gewerbeverband der Stadt Zürich:
www.gewerbezuersch.ch

LESERBRIEFE

Weniger Verkehr in der Stadt mit STEP

Am 24. November stimmen wir über sechs Projekte aus dem Strategischen Entwicklungsprogramm (STEP) Nationalstrassen ab. Diese Projekte zielen darauf ab, Engpässe auf den Autobahnen zu beseitigen, auf denen es regelmässig staut. Die Absicht dahinter ist vor allem, unsere Ortschaften zu entlasten. Übermässiger Verkehr in der Stadt ist störend, problematisch und sogar gefährlich. Er ist ein Unfallrisiko, belastet uns mit Lärm, und es werden Schadstoffe ausgestossen, die unsere Umwelt schädigen. Entgegenwirken können wir dem nur, indem der Transitverkehr auf der Autobahn gebündelt wird. Wenn es dort wieder flüssiger zu- und hergeht, weichen auch weniger Fahrzeuge auf Schleichwege durch die Ortschaften aus. Das bedeutet weniger Lärm und Abgas, mehr Lebensqualität vor meiner Haustür und mehr Raum, um sicher mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs zu sein. Um die Engpässe auf der Autobahn zu beseitigen und den Ausweichverkehr zu minimieren, braucht es am 24. November ein starkes Ja an der Urne zum STEP.

Roland Ruckstuhl, Unternehmer

Nullsummenspiel

Zur Abstimmung über den Autobahnausbau: Anfang der 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts habe ich von einem deutschen Verkehrsingenieur gelernt: «Staus lassen sich nicht beheben, nur verschieben.» Ich habe in den letzten 50 Jahren etwas darauf geachtet und muss feststellen: Er hatte recht. Bundesrat und Parlament wollen also 5 Milliarden Franken ausgeben – für nichts! Und das in Zeiten angeblicher Finanzknappheit.

Walter Büchi, Eglisau

Hier gibt es keine Konkurrenz

«So viel Geld nur für Autobahnen! Da bleibt gar nichts mehr übrig für die Bahn.» Was für ein Trugschluss diese Aussage doch ist! Fakt ist: Für die Nationalstrassen und die Schieneninfrastruktur gibt es unterschiedliche, voneinander unabhängige Finanzierungsinstrumente. Für die Schieneninfrastruktur gibt es den Bahninfrastrukturfonds. Die Gelder stammen aus allgemeinen Steuern, Beiträgen der Kantone und Abgaben des Schwerverkehrs. Für die Nationalstrasseninfrastruktur gibt es den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds. Er wird gespeist mit Einnahmen aus der Autobahnvignette, der Automobilststeuer, und der Mineralölsteuer: zwei verschiedene Gefässe also, mit zwei verschiedenen Bestimmungen. Hier gibt es keine Konkurrenz. Investitionen in die Autobahnen schaden der Bahn ebenso wenig, wie Investitionen in die Bahn den Autobahnen schaden. Wir sollten grundsätzlich aufhören, Strasse und Schiene als Gegenteile, als Konkurrenten zu sehen. Für ein funktionierendes Verkehrsnetz braucht es beide. Sie sind komplementär. Deshalb müssen wir auch in beides investieren: in die Strassen- und die Schieneninfrastruktur. Dafür braucht es zu allererst ein Ja am 24. November zu den Engpassbeseitigungsprojekten auf den Nationalstrassen. Felix Studer, Rentner

Leere Bürohäuser und zu wenige Wohnungen

Die UBS will in Altstetten einen Büroturm bauen. 108 Meter hoch soll er werden. Hoffentlich wird dieses Projekt an der Urne von den Zürcherinnen und Zürchern am 24. November abgelehnt. Zürich braucht Wohnungen und nicht noch mehr Bürohäuser. Nicht nur in

Zürich stehen viele Büroräume leer – auch durch den Zusammenschluss der UBS mit der Credit Suisse. An der Hagenholzstrasse in Oerlikon kann man jetzt Tausende Quadratmeter Büroflächen mieten, die von der Credit Suisse schon geräumt worden sind. Auch in der früheren Credit-Suisse-Burg beim Albisgütli werden sicher nicht mehr alle Büros gebraucht. Auch der Franklin-Turm in Oerlikon der SBB AG steht zum Teil noch leer. Die Klimaziele der Stadt Zürich sind mit dem Abbruch von gut erhaltenen Häusern und dem Bau von Hochhäusern nicht erreichbar. Mit den neuen Hochbauvorschriften, die den Bau von vielen Hochhäusern in Zürich erlauben werden, kann das Klimaziel Zürichs nie erreicht werden. 50 Prozent des Energieverbrauchs eines Gebäudes werden durch den Aufwand für den Bau verbraucht. Deshalb: gut überlegen, bevor man ein Haus abbricht (auch Bau-genossenschaften und Pensionskassen sind in Zürich vom Abrissfieber erfasst). Gerade der Bau von Hochhäusern, der in Zürich boomt, führt zu höheren Baukosten und zu höheren Mieten. Mit dem gleichen Geld, das man für den Bau eines Hochhauses braucht, kann man 30 Prozent mehr Wohnungen bauen bei einer niedrigen Überbauung. Hochhäuser sind wirtschaftlich, ökologisch und auch für ein menschliches Wohnen schlecht: Alte Leute, Familien und Kinder darin zu verstauben, weit weg von Treffpunkten am Boden und zu Spielplätzen, führt zu einer kranken Gesellschaft. Heinrich Frei, Zürich

KEINE ABSTIMMUNGSTHEMEN IN DER NÄCHSTEN AUSGABE

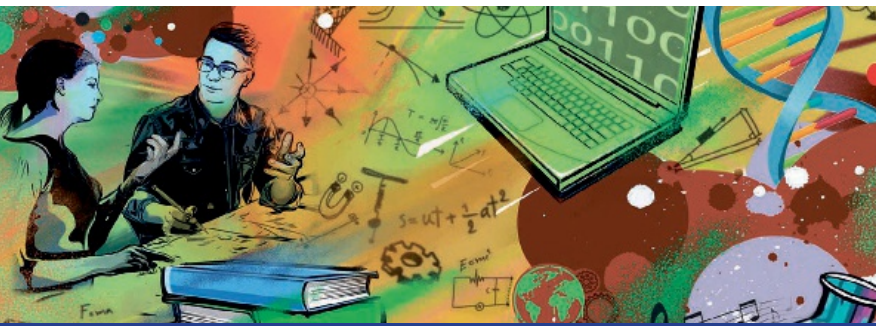
In der Ausgabe vom 14. November werden keine redaktionellen Beiträge oder Leserbriefe zur Abstimmung vom 24. November veröffentlicht. Es ist die letzte Ausgabe vor dem Abstimmungstermin, und es wären bei Fehlern keine Berichtigungen mehr möglich. (red.)

ANZEIGEN

EasyGymi

Umfassend gecoacht Easy durchs Gymi

- ✓ Ein/e bereits erfahrene/r GymischülerIn als "personal coach"
- ✓ Zeigt, worauf es beim Lernen, Planen und Prüfungen ankommt
- ✓ Viele Möglichkeiten des Unterrichtsortes: Online, Schule, Büro
- ✓ Entspannt durchs Gymnasium für SchülerInnen und Eltern
- ✓ Professionell geführtes Unternehmen, garantierte Lektionen
- ✓ Vollständige Transparenz und Übersicht des Coachings
- ✓ Faire Angebotspreise, faire Löhne, soziales Engagement
- ✓ Zentraler Learningspace an der Zweierstrasse im Kreis 3



www.easygymi.ch 044 500 66 05 info@easygymi.ch

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

IMMOBILIEN

Reihen-Eckaus,
5½ Zimmer zu verkaufen,
Niederwilerstrasse,
5610 Wohlen
VP: Fr. 1'275'000.–
Jan Zuberbühler
079 398 53 35

 Das Alzheimer-Telefon
058 058 80 00

informiert und berät Sie zu allen Fragen rund um Demenz.

Montag bis Freitag:
8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr

alzheimer
Schweiz – Suisse – Svizzera

Das Online-Portal für Ihre lokale Werbung.

zürich 24
MEINE STADT, MEINE NEWS.

Schule für Gestaltung Zürich

Entrée

Tag der offenen Werkstätten

9. November 2024, 11 bis 15 Uhr
Ausstellungstrasse 104, 8005 Zürich
Telefon 044 446 97 77, www.sfgz.ch

Am 24. November

2xJA zum Mietrecht

mehr-wohnraum.ch



«Die Mietrechts-Vorlagen schaffen faire Regeln und bringen Rechtssicherheit. Davon profitieren alle.»

Sonja Rueff-Frenkel
Kantonsrätin FDP/ZH



«Tschüss Genderstern!»

Der Genderstern macht

- Texte unverständlich,
- führt zu grammatisch falschen Formen und zu Rechtsunsicherheit,
- missbraucht Sprache als politisches Instrument

Deshalb jetzt abstimmen:

Klare und verständliche Sprache in der Stadtverwaltung

JA

tschuess-genderstern.ch

Für Ihre Anzeige in dieser Zeitung:

«Zürich West»
Bruno Imhof
Tel. 076 265 48 50

«Zürich 2»
Simona Demartis
Tel. 079 306 44 41

700 000 Franken für freie Kulturschaffende

Wie der Stadtrat kürzlich mitteilte, verleiht die Stadt Zürich am 22. November an einer Feier für geladene Gäste die kulturellen Auszeichnungen 2024. In den fünf Fördersparten (bildende Kunst, Jazz/Rock/Pop, klassische/neue Musik, Literatur, Tanz und Theater) werden 21 Kulturschaffende und ein Kollektiv mit Werkjahren und Auszeichnungen in der Höhe von insgesamt 702 000 Franken geehrt. Zudem wird die Auszeichnung für besondere kulturelle Verdienste überreicht.

Die mit je 48 000 Franken dotierten Werkjahre gehen unter anderem an die Künstlerin Jiajia Zhang, den (Film-)Komponisten Tomas Korber und die Schriftsteller Simon Froehling und Simone Lappert. (pd./toh.)

Das Amtshaus IV muss abgedichtet werden

Das Amtshaus IV zwischen Uraniastrasse und Oetenbachgasse, Sitz des Hochbaudepartements, ist für selbiges offenbar ein langwieriger Sanierungsfall. In den vergangenen Jahren hat die Stadt bereits über eine Million Franken aufgewendet, um Wassereintritte im ersten Untergeschoss des Amtshauses zu vermeiden – was aber nicht ausreicht zu haben scheint. Für weitere Abdichtungen sind, so meldet Immobilien Stadt Zürich, während des kommenden Jahres aufwendige Massnahmen im Trottoir- und Strassenbereich der Oetenbachgasse und der Lindenhofbrücke erforderlich. Unter anderem ist die Erstellung und Sicherung einer 11 Meter tiefen Baugrube notwendig. Die Massnahmen kosten weitere rund 2,4 Millionen Franken. (pd./toh.)

Beste Ratings für die Zürcher Finanzen

Wie das Finanzdepartement meldet, ist die Stadt Zürich eine der wenigen Städte weltweit, die sich durch höchste Bonität auszeichnen. Seit 2019 unterziehe sie sich einem Rating, das ihre Qualität als Schuldnerin bewerte. Letztes Jahr habe die renommierte Ratingagentur Standard & Poor's (S&P Global) das Langfrist-Rating der Stadt Zürich um eine Stufe auf AAA angehoben. Diese Bestnote sei nun bestätigt worden. Ebenfalls bestätigt habe S&P Global das Kurzfrist-Rating A-1+, was ebenfalls der bestmöglichen Bewertung entspreche. Laut Meldung bescheinigt S&P Global der Stadt ein umsichtiges Finanzmanagement. Und die Aussichten scheinen trotz hoher Investitionen stabil zu sein. (pd.)

BLAULICHT

Von 120 Gramm Kokain zu 3 Kilogramm

In Kolumbien werden rekordhohe Mengen von Kokain produziert – so viel, dass ein Überangebot besteht und die Preise gefallen sind. Ob aber die Drogenhändler und -händlerinnen die Preissenkungen an ihre Kunden weitergeben?

Wie auch immer, in Zürich ist wieder einmal ein grosser Kokainschmuggel aufgeflogen. Am Samstagabend, 19. Oktober, beobachteten zivile Fahnder an der Lagerstrasse eine Drogenübergabe von zwei Frauen, eine aus Kolumbien, eine aus der Schweiz. In ihrem Rucksack fanden sich 120 Gramm Kokain. Die anschliessenden Ermittlungen führten zu einer Liegenschaft im Kreis 11, wo eine Hausdurchsuchung durchgeführt wurde. In diesem Zusammenhang stellte die Stadtpolizei gesamthaft rund 3 Kilogramm Kokain, kleinere Mengen an MDMA und Ecstasy sowie über 15 000 Franken und gegen 30 000 Euro sicher. Die Frauen wurden der Staatsanwaltschaft Zürich zugeführt. (pd./toh.)



Siedlungen «Am Katzenbach» der Genossenschaft Glattal: eine frühe Etappe im Vorder-, eine späte im Hintergrund. BILDER TOH



Siedlung «Labitzke» in Altstetten: Farbnuancen nur bei genauem Hinschauen.

Ist Zürichs Architektur zu blass?

Die Farbe scheint Zürich schon lange aus dem Gesicht gewichen. Man wünscht der Stadt manchmal ein bisschen Rouge auf der Haut. Doch ist die beige-grau-weiße Monotonie im Stadtbild wirklich so vorherrschend? Eine kleine Erkundung.

Tobias Hoffmann

Labitzke, was war das noch mal? Vor zehn Jahren räumte die Polizei das Areal der ehemaligen Farbenfabrik Labitzke in Altstetten. Viele Jahre lang war es teilweise ordentlich vermietet, teilweise besetzt gewesen. 2015 begannen der Abbruch der Altbauten und die Altlastensanierung, von 2016 bis 2018 baute das renommierte Architekturbüro Gigon Guyer auf dem Areal ein verschachteltes Konglomerat von acht Wohngebäuden mit ganz unterschiedlichen Höhen. Auf der Website präsentiert es sich in schönstem Architekturjargon so: «Die tektonische Struktur und die farbliche Differenzierung in der Höhe über alle Fassaden vereinen die Baukörper zu einer Grossform. Die Vergangenheit des Areals als Farbenfabrik widerspiegelt sich im Farbkonzept: Im Inneren ist jedem Haus ein Farbton zugeordnet.»

Wer jedoch heute die Innenhöfe des Areals durchquert und die Fassaden auf «farbliche Differenzierung» prüft, nimmt zwar die spannende Verschachtelung der Baukörper wahr, reibt sich andererseits aber die Augen und fragt sich: Bin ich farbenblind? Was sich tatsächlich vermittelt, ist die «Grossform»: ein ziemlich homogener, schwer zu beschreibender Farbton irgendwo zwischen hellbeige, sandfarben und eierschalenweiss. Gediegene, schmerzfreie Eleganz. Kein Farbtupfer, nirgends. Nur bei sonnigem Wetter kann man Farbnuancen zwischen den Stockwerken erkennen. Dabei müsste man doch annehmen, dass bei grossformatigen Arealüberbauungen die Vermeidung von Monotonie oberste Priorität haben müsste.

Einförmiges Schillern

Dem ist aber nicht so. Schauen wir uns zwei andere Beispiele an. Schwenker nach Unterstrass: Die 2016 fertiggestellte Wohnüberbauung «Guggach» von Baumberger Stegmeier Architektur und EMI Architekten (BS+EMI Architektenpartner AG) besteht aus vier mächtigen, unregelmässig geformten Baukörpern, die einen grossen Hof einfassen. Die Fassaden bestehen aus Gussglas und schillern in einem metallischen Grün. Ein sehr charakteristisches Gewand, ungewöhnlich und darum eigentlich schätzenswert – aber in der Gesamtheit schlägt hier die Monotonie voll durch. Zu massiges Schillern stumpft ab.

Und noch ein Blick in den Norden: Westlich der Tramendhaltestelle Seebach befindet sich ein Hotspot der neueren Genossenschaftsarchitektur. Vor rund zwanzig Jahren begann die Baugenossenschaft Glattal damit, in einem gewaltigen Erneuerungsakt und in Etappen nicht mehr zeitgemässe Wohnbauten aus den 1950er-Jahren zu ersetzen.

Die fünf Siedlungen wirken jede für sich homogen und auf den ersten Blick

monochrom. Sie unterscheiden sich jedoch untereinander ästhetisch teilweise fundamental, was – gottlob! – zu viel Abwechslung führt.

Was sind «hohe Anforderungen»?

Das zeigt ein Spaziergang die Katzenbachstrasse entlang, der an allen fünf Siedlungen vorbeiführt. Von der Schaffhauserstrasse her kommend sieht man links zuerst die Bauten der ersten Etappe (2007), die in einem etwas diffusen Beige gehalten sind. Rechts stehen ihnen die fünfgeschossigen Bauten der Etappe IV (2015) mit Fassaden aus dunkelrot glänzenden Keramikplatten gegenüber. Weiter vorne folgen linkerhand die cremeweissen Kuben der Etappe II (2010) und ihnen gegenüber die ebenfalls in Keramikplatten gehüllten Gebäude der fünften Etappe (2019). Am Schluss wird auf der linken Seite eines der Häuser der dritten Etappe (2013) sichtbar; diese sind mit einer hellgrauen Wellblechfassade verkleidet.

Nehmen wir noch zwei aktuelle Beispiele von Überbauungen mit der Stadt als Baurägerin: Die zwei monumentalen Siedlungen «Depot Hard» an der Hardturm- und «Letzi» an der Hohlstrasse (schräg gegenüber der Labitzke-Überbauung) weisen grossflächig zurückhaltende Sand- bzw. Grautöne auf. Was hält die Stadt von dieser «Monotonie»? Gian-Marco Jenatsch, Leiter Architektur im Amt für Städtebau, differenziert zwischen Monotonie und Monochromie, wobei er Letztere im Fall der genannten Beispiele nachvollziehen kann. Er betont jedoch, dass für diese Projekte die gesetzliche Anforderung an eine besonders gute Gestaltung gelte. Für die Qualitätskontrolle sorgte in diesen Fällen ein Konkurrenzverfahren. Im nachfolgenden Bewilligungsverfahren bildeten Farbe und Material wiederum ein Beurteilungskriterium.

Aber es scheint so, als führe die Forderung nach «besonders guter Gestaltung» in erster Linie zu farblicher Zurückhaltung.

Echte und falsche Traditionen

Aber stimmt der Eindruck der Monotonie überhaupt? Mit subjektiven Eindrücken wollen wir uns hier nicht begnügen. Fragen wir jemanden, der sich in der Sache bestens auskennt: Stefanie Wettstein ist Leiterin des Hauses der Farbe, wo Farbgestalter ausgebildet werden. Als Treffpunkt hat sie ein Haus am südlichen Ende des Schaffhauserplatzes vorgeschlagen, das eine Fassade in kräftigem, erdigem Rot besitzt. Den Vorwurf der farblichen Ödnis hält sie nicht für gerechtfertigt. «Die Stadt Zürich ist meines Erachtens genügend bunt», meint sie. Farbe könne allerdings etwas differenzierter eingesetzt werden. Es brauche nicht immer eine «plakative» Fassadenfarbe. Mög-

lich sei auch eine farbliche Gestaltung einzelner Elemente wie zum Beispiel der Fenstereinfassungen.

Wettstein weist darauf hin, dass Zürich bis ins 19. Jahrhundert eine von Sandstein und Kalkverputz dominierte farblose Stadt war. Im Zuge der Industrialisierung konnte man grossflächig Fassadenfarben einsetzen. Ein Höhepunkt wurde in den Zwanzigerjahren mit dem Konzept der farbigen Stadt erreicht. Auf jene Zeit geht die Gestaltung beispielsweise des Erismannhofs im Kreis 4 und der Altstadthäuser in der Augustinergasse zurück. «Diese hat man», erläutert Wettstein, «in einer vermeintlichen Tradition bunt gemacht.» Später habe man sich auf die reale Tradition des sandsteinigen, beige Zürich zurückbesonnen.

Wettstein findet es gut, wenn es ausgewählte farbige Bauten gibt. Für die nichtfarbigen Gebäude fordert sie eine sorgfältige Gestaltung, die in ihren Augen auch bei der Siedlung «Am Katzenbach» ge-

ben ist. Und in der Tat: Nicht alle Fassaden haben die gleiche Farbe, sie variiert je nach Funktion des Innenhofs. Von bunt kann jedoch nicht die Rede sein.

Ist man einmal für das Thema sensibilisiert, entdeckt man allerdings viele farbige Tupfer, auch jenseits der Häuser in den Blockrandbebauungen der Kreise 3, 4 und 5, die eine breite Farbpalette aufweisen. Schauen Sie sich doch einmal das Haus Gämsenstrasse 11 im Kreis 6 an, das kürzlich aufgestockt wurde. Der alte Teil ist weiss, der aufgestockte lila. Eine fast schon freche Idee, um die Geschichte des Hauses sichtbar zu machen.

Eine letzte Frage an Frau Wettstein: Welches Haus sie denn punkto Farbe am aufregendsten finde? «Das Haus zum Schwert auf der Gemüsebrücke», antwortet sie. «Aufregend ist es wohl nicht, aber es hat eine wunderbar differenzierte Farbgestaltung.» Das Rouge der Stadt ist offenbar einfach nicht dick aufgetragen. Vielleicht ist das auch besser so.

ANZEIGE

Für eine Schweiz, die vorwärtskommt

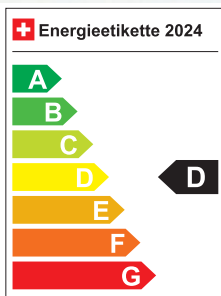
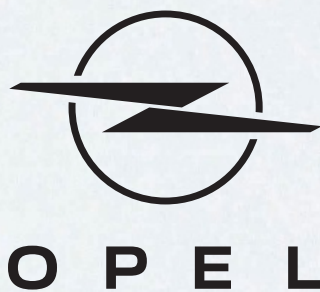
JA 24. Nov. 2024
Sicherung der Nationalstrassen
zusammen-vorwaertskommen.ch

THE NEW OPEL GRANDLAND

#GOGRAND

AB **CHF 38 770.–**

50%
AUF WINTER-
KOMPLETTRÄDER



Beispiel: New Grandland Edition, 1.2 Direct Injection Turbo Hybrid 48 V mit Elektrisches 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (eDCT), 100 kW (136 PS). Barkaufpreis: CHF 38 770.–. Verbrauch 5,5–5,6 l/100 km, CO₂-Emission 124–128 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: C-D. Opel Grandland Frühbucher-Angebot: 50% Rabatt auf Opel Original Winterkomplettträder (4 Stück) bei Bestellung eines neuen Opel Grandland BEV oder MHEV bis 31. Dezember 2024. Nur bei teilnehmenden Opel Partnern.

Entdecke den
New Grandland





Sobald die ersten Gäste eintrafen, wurde der Grill eingheizt: Das «Herbstfäscht» vor dem und im Ortsmuseum Altstetten an der Dachslernstrasse wurde passenderweise von einem grauen Himmel begleitet. BILDER JEANNETTE GERBER

Altstetten zelebriert die Herbstzeit

Leise rieseln die farbigen Blätter: Das Ortsmuseum Altstetten lud kürzlich zum «Herbstfäscht». Musikalisch wurden die Besucherinnen und Besucher von den Airport Örgelern unterhalten. Auch eine Festbeiz für den grossen und kleinen Hunger und Durst durfte natürlich nicht fehlen.

Jeannette Gerber

Einmal mehr lud die Ortsgeschichtliche Kommission Altstetten kürzlich Quartierbewohnerinnen und -bewohner zum traditionellen «Herbstfäscht» ins Ortsmuseum im geschichtsträchtigen «Studerhus» ein. Diese Zeitung berichtete bereits 2023 über die Geschichte des altherwürdigen Hauses aus dem 15. Jahrhundert und über das Ortsmuseum selbst. Saisongemäss fielen leise die farbigen Blätter von den Bäumen und bildeten den adäquaten herbstlichen Rahmen.

Jürg Bickel, Leiter der Ortsgeschichtlichen Kommission, präsentierte bei dieser Gelegenheit zusammen mit seinem Vorgänger Beat Kummer den neuen Bildband «Altstetten – 40 Jahre Quartierentwicklung in Bildern von 1983 bis 2023» (siehe Fussnote). Es ist ein Fotoband, der die baulichen Veränderungen anhand fotografischer Gegenüberstellungen von gestern und heute zeigt. Dies ist nun der dritte Band innerhalb von 60 Jahren. Das erste Buch – auch ein Fotobuch – erschien 1984, ist aber leider vergriffen. Das zweite, «2000 Jahre Altstetten», erschienen 2003 und erzählt die Geschichte des Quartiers.

Abgerundet durch lüpfige Musik
Die Festbeiz für den grossen und kleinen Hunger lieferte saisongerecht einen herrlich schlotzigen (schleimig, schlüpfrig) Steinpilzrisotto. Jede Köchin, jeder Koch



Für die musikalische Unterhaltung war im Ortsmuseum ebenfalls gesorgt: Beat Lauener von den Airport Örgelern spielte auch Hackbrett.

weiss, wie schwierig das Gelingen eines sämigen Risottos ist. Umso mehr muss man diesen Koch dafür loben: Roger Widmer, den man für Anlässe buchen kann, gelang es einmal mehr, den Risotto für 30 Personen pro Kupferpfanne schön flüssig zu halten. Für ein Hauch Italianità sorgten die Salsicce, natürlich begleitet von einem feinen Gläslì Roten oder Weissen. Für den Genuss dieser Köstlichkeiten, oder einfach für eine Wurst vom Grill sowie für Kaffee und Kuchen, war im obern Stübli ein Beizli eingerichtet, falls das Wetter nicht mitmachen sollte.

Das Ganze wurde abgerundet durch die lüpfige Musik des Airport-Örgeler-Quartetts. Die vier musizierenden und singenden Herren sind zwar nicht von Kloten, doch zwei davon – Walter Surber und Beat Lauener – waren lange Jahre für die Technik der Swissair am Flughafen tätig. Daher rührt der Name der Band. Ihr Repertoire fängt beim «Dä Briefträger chunnt» an, umfasst andere «gmögige



Der Risotto-Koch Roger Widmer (links) kratzt mit einem Freund die letzten Reste aus der Kupferpfanne.

Hudigäggeler» und endet beim eigens interpretierten Schlager. Übrigens beherrscht Beat Lauener nicht nur das Spielen mit dem Handörgeli, sondern auch das Löffeln und das Spiel auf dem Hackbrett. Diese Rhythmen laden zum Tanzen, und wenn nicht, mindestens zum fröhlichen Händeklatschen ein. Zwei Gäste unter vielen anderen waren Maja Anderegg und Felix Hiltbrunner vom Quartett Viva Varia und Fründe, die am Frühlingsfest 2023 aufgetreten waren.



Neues Buch: Jürg Bickel, Leiter der Ortsgeschichtlichen Kommission (links), mit seinem Vorgänger Beat Kummer.

Sie wurden entsprechend herzlich von Doris Bickel (Gattin des Leiters der Kommission) empfangen. Um vier Uhr nachmittags wollte eigentlich niemand nach Hause gehen, doch alles hat bekanntlich sein Ende. Und das immer, wenn es am schönsten ist.



«Altstetten – 40 Jahre Quartierentwicklung in Bildern von 1983 bis 2023»: quartierverein-altstetten.ch

ANZEIGE

El Tony
Mate Classic
33cl Dose
1.35
statt 1.85

Amber
naturtrüb
33cl Bügelflasche
1.30
statt 1.60 + Depot

20% günstiger
Sonnenbräu
Zwickelgold
50cl Bügelflasche
1.35
statt 1.75 + Depot

22% günstiger
Augustiner Bräu
Lagerbier hell
50cl
1.95
statt 2.50 + Depot

über 34% günstiger
Eichhof
Lager helles Bier
6 x 50cl Dosen
6.90
statt 10.50

Corona
Extra
6 x 33cl Flaschen
6.90
statt 9.60

Lauretana
Mineralwasser ohne Kohlensäure
„Das leichteste Wasser Europas“
6 x 1.5 Liter Pet
6.-
statt 9.30

Italien
Montesanto
Valdobbiadene
Prosecco Superiore
DOCG extra dry, 75cl
9.90
statt 13.95

28% günstiger
Schweiz
Margritli
Riesling x Sylvaner
75cl
9.95
statt 13.95

30% günstiger
Italien
Desire Lush & Zin
Primitivo di Puglia
75cl
8.95
statt 12.90

über 25% günstiger
Spanien
Museum
Reserva Cigales
75cl
12.90
statt 17.90

Averna
Amaro Siciliano
29% Vol. 70cl
17.90

DiSaronno
Originale
28% Vol. 70cl
20.90

über 45% günstiger
Feldschlösschen
Original
24 x 33cl Flaschen
19.20
statt 36.-

Gorbatschow
Wodka
37.5% Vol. 70cl
13.95

Malfy
Gin Limone
41% Vol. 70cl
34.90

Diplomatico
Rum Exclusiva Reserva
40% Vol. 70cl
46.90

Smokehead
Single Malt Scotch Whisky
43% Vol. 70cl
49.90

Italien
Le Serre Nuove
dell'Ornellaia Bolgheri
75cl
49.90
statt 56.50

RIO
besser trinken

Weitere Angebote auf rio-getraenke.ch

Angebote gültig vom 23.10. bis 05.11.2024 (teilweise nur solange Vorrat)
Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates. Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!

KANTONSSCHULE FREUDENBERG

Politgrössen sorgten für spannende Diskussionen

Hitzige Debatte an der Kantonschule Freudenberg: Schülerinnen und Schüler diskutierten mit Politikern über die Schweizer Sicherheitspolitik.

«Einer der besten Schulanlässe je», sagte Mitte-Nationalrat Gerhard Pfister. «Weltwoche»-Chefredaktor Roger Köppel, früherer SVP-Nationalrat, und SP-Nationalrat Fabian Molina schlossen sich diesem Kompliment an – ein seltener Moment von Einigkeit in einer spannenden Diskussion zwischen den drei Politgrössen. Diese fand kürzlich im Rahmen der Staatsbürgerlichen Projektwoche (Stabü) der Kantonschule Freudenberg statt, welche in diesem Jahr dem Thema «Die neutrale Schweiz und der Krieg in Europa» gewidmet war und den Maturandinnen und Maturanden ein vielfältiges Programm bot.

Untermalt durch Referate namhafter Expertinnen und Experten wurden täglich neue Akzente gesetzt: Krieg in Europa mit Daniel Möckli vom Center for Security Studies der ETH Zürich am Montag, Verteidigungsbereitschaft mit Hugo Roux von der Militärakademie an der ETH Zürich unter anderem am Dienstag, Neutralität mit Georg Kreis, Urs Saxer und Verena Tobler am Mittwoch und Friedensförderung und internationale Organisationen mit Georg Häsler (NZZ), Yannick Zerbe und Urs Beer (beide Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten) am Donnerstag.

Diese vier Themenbereiche bildeten auch die Blöcke des Podiums. Moderierte



Bild fürs Erinnerungsalbum (v. l.): Vorne die Moderatorinnen Vanessa Bucher, Olivia Breinlinger und Nina Diem, hinten die Politgrössen Fabian Molina, Roger Köppel und Gerhard Pfister.

Fragen an die Gäste eröffneten jeweils einen engagierten und kritischen Dialog mit der Schülerschaft: «Herr Köppel, sollten wir uns nicht mehr für den Frieden und die Menschenrechte einsetzen, anstatt uns hinter der Neutralität zu verstecken?» «Herr Pfister, ab wann wird eine Annäherung der Schweiz an die NATO problematisch?» «Herr Molina, sind Sanktionen gegen Russland wirklich sinnvoll? Leidet darunter nicht vor allem die Zivilbevölkerung?»

Nach einer Pause, die rege für Selfies und einen persönlichen Austausch mit den authentisch nahen Politikern genutzt wurde, folgte der Schwerpunkt

Neutralität. Für SVP-Politiker Roger Köppel ist diese essenziell. Ohne Neutralität sei die Schweiz nicht mehr existent. Sie sei umfassend zu verstehen und bedeute keine Parteinahme.

Gemäss Mitte-Präsident Gerhard Pfister sei Neutralität nicht mit Gleichgültigkeit zu verwechseln. Eine rein nutzorientierte Neutralität laufe ausserdem Gefahr, unanständig zu sein (zum Beispiel Geld- oder Waffengeschäfte).

SP-Politiker Fabian Molina argumentierte, dass keineswegs nur die Neutralität die Existenz der Schweiz gesichert habe. Belgien zum Beispiel sei im Zweiten Weltkrieg auch neutral gewesen und trotzdem



Die Schülerinnen und Schüler genossen die Möglichkeit, sich selbst einzubringen und in die Tiefen der Schweizer Politik einzutauchen.

BILDER OLIVIA BREINLINGER UND SARAH SCHWAB

als eines der ersten Länder von Deutschland überrannt worden. Er machte sich für eine internationale Förderung von Völkerrecht und Menschenrechten stark und sprach sich insofern auch für Sanktionen als ein wirkungsvolles Mittel gegen Russland aus. Bezüglich des Krieges in der Ukraine gab Pfister zu bedenken, dass sich der Krieg ohne dezidierte Massnahmen womöglich auch auf die baltischen Staaten oder Polen ausweiten könnte. Für Köppel steht jedoch fest, dass Sanktionen ein Eingriff in das Kriegsgeschehen seien und die Neutralität der Schweiz gefährdeten. Ausserdem seien sie seiner Meinung nach sowieso kaum wirksam.

Wie die gesamte Stabü war diese Podiumsdiskussion ein voller Erfolg und zeigte die drei Politiker inhaltlich versiert und angriffsfähig, aber auch witzig und immer wieder versöhnlich. Die Schülerinnen und Schüler genossen die Möglichkeit, sich selbst einzubringen und in die Tiefen der Schweizer Politik einzutauchen.

Ein besonderer Dank gilt dem Geschichtslehrer Philipp Schaufelberger, der diese Diskussion möglich machte, sowie den vielen Schülerinnen und Schülern, die mit ihrem Engagement und Interesse die Debatte bereicherten.

Olivia Breinlinger und Sarah Schwab, Schülerinnen Kanti Freudenberg

ANZEIGE



PEUGEOT

DER NEUE E-5008

100 % ELECTRIC

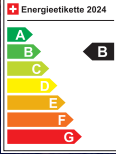


**THINK LARGE
LIVE BIG**

Erleben Sie den neuen E-5008 mit bis zu 668 km* vollelektrischer Reichweite und bis zu 7 Plätzen.

Abgebildetes Modell: Neuer E-5008 GT Elektromotor 210 PS, CO₂-Emissionen (kombiniert, WLTP): 0 g/km, Verbrauch (kombiniert, WLTP): 21.3 kWh/ 100 km, Energieeffizienzklasse: B. Symbolfoto.

*Maximale elektrische Reichweite im kombinierten WLTP-Zyklus. Provisorische Werte – Homologation ausstehend, Daten unter Vorbehalt.





Mit Bienenwachs und farbigem Wachs Kerzen ziehen oder giessen. BILD ZVG

GZ LOOGARTEN

Vorweihnachtszeit nähert sich langsam

Bald ist es wieder so weit. Nach dem Räbenliechtl-Umzug im Quartier wird die Werkstatt von vielen freiwilligen Helfenden umgestaltet und zur Kerzenziehwerkstatt gemacht. Damit die Kerzenziehwerkstatt im Gemeinschaftszentrum (GZ) Loogarten vom 10. November bis 8. Dezember von Dienstag bis Sonntag immer offen sein kann, engagieren sich viele Freiwillige fürs Kerzenziehen. Viele von ihnen sind schon jahrelang dabei und wissen alles übers Kerzenziehen. Helfen beim Vorzeigen, beraten, schneiden Dochte und verpacken die fragilen Kerzen, damit sie heil nach Hause kommen.

In der kalten Jahreszeit kann man sich auch im GZ-Café aufwärmen und gemütlich Zeitung lesen und einen feinen Tee geniessen. Es hat aber auch viele Angebote, die besucht werden können. Wie das Adventskranzbinden am Freitag, 29. November, und Sonntag, 1. Dezember. An den zwei Nachmittagen können Sie selbst mit Tannengrün einen Kranz binden und Kinder können ein Gesteck in einem Tontopf selbst gestalten.

Nach dem Kerzenziehen wird die Werkstatt wieder umgebaut und ist offen, um eigene Weihnachtsgeschenke zu machen. Wie zum Beispiel Weihnachtsgugeln aus Holz oder Portemonnaies aus Leder oder selbst gegossene Seifenstücke. (pd.)

UMBAU UND INSTANDSETZUNG

Schule Untermoos wird umgebaut

Die Schulanlage Untermoos in Altstetten wird ab 2026 als Tagesschule betrieben. Dafür sind gemäss einer Mitteilung des Stadtrats bauliche Anpassungen zur Erhöhung der Verpflegungskapazität erforderlich. Die bestehende Küche im Spezialtrakt der Anlage weicht einem vergrösserten Verpflegungsraum, während in einem bisherigen Betreuungsraum eine neue Gastroküche für 330 Mahlzeiten eingebaut wird. Darüber hinaus werden unter anderem Verpflegungsräume mit Akustikdecken ausgestattet. Zeitgleich sollen auf der gesamten Schulanlage die Fenster und die Kanalisation instandgesetzt werden.

Die Ausgaben für diesen Umbau und eine Teilinstandsetzung belaufen sich gemäss der Mitteilung auf 6,5 Millionen Franken. (pd.)

ANZEIGE



Cynthia Füglistaler
Vizepräsidentin
Jungfreisinnige
Bezirk Horgen

«Für die Zukunft von Adliswil:
Innovativer, nachhaltiger
Wohnraum – auch für die
künftige Generation.»

2xJA zur
Rifertstrasse

24. NOVEMBER 2024 | RIFERTSTRASSE, CH

Komitee «2x JA zur Rifertstrasse»,
Oberdorfstrasse 32, 8001 Zürich

Abstimmen über Rathausbrücke, Genderstern und mehr

An die Urne kommen am 24. November Gegenvorschläge zur Volksinitiative «Bezahlbare Wohnungen für Zürich», die Volksinitiative «Tschüss Genderstern!», ein Hochhausreferendum, Behördenmitglieder-Gelder und die Rathausbrücke.

Lorenz Steinmann

Eine geballte Ladung an städtischen Vorlagen gelangen am 24. November vors Stimmvolk. Es sind Paradebeispiele dafür, was dank direkter Demokratie möglich ist. Wir bringen einen Überblick auf Basis des Abstimmungsbüchleins und der Reihenfolge gemäss Abstimmungscouvert.

Die ersten beiden Vorlagen sind vom Ablauf her die kompliziertesten. Die Stimmberechtigten entscheiden gleichzeitig über den direkten und den indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Bezahlbare Wohnungen für Zürich». Die Volksinitiative wurde zurückgezogen. Deshalb wird darüber nicht abgestimmt. Einfach gesagt geht es darum, dass die Stadt und ihre Wohnbaustiftungen mehr Liegenschaften und Grundstücke kaufen. Damit sollten sie günstigen Wohnraum schaffen. Dazu braucht es eine Änderung der Gemeindeordnung (Vorlage 1). Zusätzlich soll es eine Übertragung von 300 Millionen Franken städtischen Vermögenswerten zur Aufstockung der Stiftungskapitalien der vier städtischen Wohnbaustiftungen geben. Im Gemeinderat gab es für beide Vorlagen dank Links-Grün ein knappes Ja. Auch der Stadtrat ist für die beiden Vorlagen. FDP, SVP, Mitte und EVP lehnen die Gegenvorschläge hingegen ab. Zürich brauche unbedingt mehr Wohnungen für alle und nicht noch mehr Subventionen für wenige, so der bürgerliche Tenor. Die GLP lehnt ebenfalls beide Gegenvorschläge ab, weil sie «dem Trend von zu wenig bezahlbaren Wohnungen nicht entgegenwirken werden».

Zur dritten Vorlage: Die Stadt hat im Juni 2022 den Genderstern für ihre Texte eingeführt, um alle Geschlechter anzusprechen. Ein Beispiel: Die «Bewohner*innen». Die Volksinitiative «Tschüss Genderstern!» verlangt, dass die Stadt auf

den Genderstern und andere Sonderzeichen innerhalb von Wörtern verzichtet. Sie soll eine klare Sprache verwenden. Das Thema beschäftigt die Öffentlichkeit und die Medien stark. Für nicht wenige Bürgerinnen und Bürger ist der Genderstern ein Zeichen der «woken» Gesellschaft, ein Symbol der Bevormundung gar. Stadt- und Gemeinderat hingegen lehnen die Initiative ab. Beide verzichten auf einen Gegenvorschlag. Ja zur Initiative sagen FDP, SVP, Mitte und EVP, dagegen sind SP, Grüne, GLP und AL. Die Initiativgegner argumentieren, dass die Stadt sich mit dem Genderstern dafür einsetze, dass alle Menschen mit Respekt behandelt würden. «Geschlechtergerechte Sprache trägt dazu bei», heisst es dazu. Das Initiativkomitee findet, dass der Genderstern behördliche Texte unverständlich mache und zu grammatikalisch falschen Formen und zu Rechtsunsicherheit führe. Diese Zeitung übrighens verzichtet ebenfalls auf den Genderstern, nicht aber auf die möglichst konsequente Nennung der männlichen und weiblichen Form.

Die vierte Vorlage handelt vom privaten UBS-Gestaltungsplan in Altstetten. Die UBS will nördlich des Bahnhofes Altstetten einen 108 Meter hohen Büroturm erstellen, mehrheitlich aus Holz. Weil das geplante Gebäude 30 Meter höher ist, als in diesem Gebiet eigentlich erlaubt wäre, musste die UBS einen Gestaltungsplan ausarbeiten. Im Hochhaus sollen künftig 2700 Personen arbeiten können. Nachdem Stadt- und Gemeinderat dem Gestaltungsplan zugestimmt hatten, ergriffen die Jungen Grünen das Referendum. Sie fordern zusammen mit den Grünen und der AL, dass hier Wohnungen statt Büros gebaut werden. Leerstehende Büros habe es in Zürich mehr als genug, im Gegensatz zu viel zu wenig (bezahlbaren) Wohnungen. Um die negativen Auswirkungen

der vielen Büros zu mindern, solle der Stadtrat bei Neuverhandlungen mit der UBS Bauland und gemeinnützige Wohnungen anstelle der angedachten Rooftop-Bar fordern. Für den UBS-Gestaltungsplan sind SP, FDP, GLP, SVP, Mitte und EVP.

Die fünfte und zweitletzte Vorlage handelt von Abgangsleistungen an Behördenmitglieder. Hatten wir das nicht schon mal? Tatsächlich haben die Stimmberechtigten im März entschieden, dass nur noch Stadträte Abgangsentschädigungen erhalten sollen. Danach hat das Parlament aber beschlossen, dass auch andere gewählte Behördenmitglieder, etwa Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten oder Friedensrichter, Anspruch auf Abgangsleistungen erhalten sollen. Ein SVP-nahes Komitee hat dagegen das Referendum ergriffen. Für die SVP ist klar: «Trotz des Volksentscheids vom 3. März will die Mehrheit des Stadtparlaments Behördenmitgliedern weiterhin Abgangsentschädigungen zuschanzen.» Man sei überzeugt, dass die Bevölkerung eine derartige Geringschätzung eines Volksentscheids nicht goutiere.

Doch ausser der SVP sagen alle im Gemeinderat vertretenen Parteien Ja zur Vorlage, also SP, FDP, Grüne, GLP, AL, Mitte und EVP. Für ein Nein ist die SVP – und als Randnotiz: die Redaktion der NZZ.

Die verbleibende Vorlage betrifft den Ersatzneubau der Rathausbrücke. Es geht um genau «58,345 Millionen Franken», wie es im Abstimmungstext heisst. Laut der Stadt ist die Rathausbrücke, die im Volksmund auch Gemüsebrücke genannt wird, instandsetzungsbedürftig. Zudem muss laut den Behörden mit dem neuen Entlastungsstollen Sihl-Zürichsee ab dem Jahr 2026 die Abflusskapazität im Bereich der Rathausbrücke erhöht werden. Dies gehe nur mit einem Ersatzneu-

bau. Im Rat war die Vorlage eher unbestritten, nur die SVP sagte Nein. Die SVP ist jetzt auch gegen die Vorlage. Kritisiert wird vor allem, dass das Projekt plötzlich 20 Millionen mehr koste als ursprünglich angegeben. Dafür sind SP, FDP, Grüne, GLP, AL, Mitte und EVP.

Pointierte Kritik formuliert wird in einem pfeffrigen Artikel auf dem Finanzportal «Inside Paradeplatz». Aufgeworfen wird die Frage, warum die Rathausbrücke abgerissen werden müsse; schliesslich stünden mit den doch viel älteren benachbarten Münster- und Urania-Brücken zwei in der Limmat, die nicht angerührt würden. Die Stadt antwortete, eine Renovation würde fast gleichviel kosten wie ein Neubau. Nur ging man damals von rund 32 Millionen aus, weswegen man sich für einen Neubau entschieden hätte. Das Neubauprojekt will ein Bauwerk ersetzen, das mit Baujahr 1973 erst gut 50-jährig ist. Das Vorgängermodell damals wurde wegen «Nichttauglichkeit» abgebrochen. Doch nun werden laut «Inside Paradeplatz» die beliebte Ausbuchtung seitlich zum «Haus zum Schwert» aufgehoben, die Stände «vernichtet» und die Taxiplätze aufgehoben. Den bekannten Touristen-Fotostandplatz wird es nicht mehr geben. Somit erwächst dem Projekt nicht nur Kritik von der SVP, auch «Inside Paradeplatz» und mit ihm der Züriberg-Bewohner und Eigner Lukas Hässig sind gegen das Bauprojekt.

Nationale Vorlagen sind umstritten

Offen sind die Urnen bis am Sonntag, 24. November, um 12 Uhr. Auf kantonomer Ebene gibt es keine Vorlagen, hingegen wird national über zwei Mietrechtsvorlagen, eine Mini-Gesundheitsreform und den Ausbau der Nationalstrassen befunden. Solch durchaus umstrittene Vorlagen sorgen normalerweise für eine vergleichsweise hohe Stimmbeteiligung.

KEINE ABSTIMMUNGSTHEMEN IN DER NÄCHSTEN AUSGABE

Diese Zeitung berichtet regelmässig über politische Themen, so auch über die Abstimmungen vom 24. November. In der nächsten Ausgabe vom 14. November werden allerdings keine redaktionellen Beiträge oder Leserbriefe zur Abstimmung vom 24. November veröffentlicht. Der Grund ist, dass es sich um die letzte Ausgabe vor dem Abstimmungstermin handelt und bei Fehlern keine Berichtigungen mehr möglich wären. (red.)

ANZEIGE

Für eine Schweiz, die vorwärtskommt



« Von einer guten Verkehrsinfrastruktur profitieren alle. Wenn der Verkehr auf den Hauptachsen fliesst, entlastet dies die Gemeinden und wir vermeiden Ausweichverkehr. Zu dieser wichtigen Vorlage sage ich Ja. »

Martin Hübscher,
Nationalrat / Landwirt

24. Nov. 2024

JA
Sicherung der
Nationalstrassen

zusammen-vorwaertskommen.ch

sgv, Postfach 3001 Bern



Sie planen eine besondere Spendenaktion: Anna Meier von enSoie (in der Mitte), umrahmt von Ursi Binkert (links) und Sandra Vassalli vom Gönnerverein Kispex.

BILDER PASCAL TURIN



Das Label enSoie steht für bedruckte Seidenstoffe, aber auch Schals, Schmuck und Keramik.



ten Umsatzes an den Gönnerverein spenden. «Als wir die Anfrage erhielten, war für mich sofort klar, dass wir die Kispex unterstützen wollten», sagt Anna Meier. Sie ist die Tochter von Monique Meier und dem Musiker Dieter Meier. Sie führt enSoie heute mit ihrer Schwester Sophie Meier. Das Label bietet unter anderem Sei-

dentücher, handgemachte Keramik oder Taschen. Eine ideale Möglichkeit für alle, die bereits auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk für ihre Liebsten sind.

Pascal Turin



Infos: www.goenner-kispex-zh.ch
und www.ensoie.ch

Publireportage

Neue Sonderedition für kompaktes Stadtauto

Die neue Sonderedition des einzigartigen kompakten City-Crossover Aygo X von Toyota ist serienmässig mit dem Premium-Soundsystem von JBL ausgestattet.

Das kraftvolle, dynamische Premium-Soundsystem von JBL im einzigartigen A-Segment-Crossover Aygo X von Toyota wird mit einer unverwechselbaren neuen Sonderedition gefeiert: dem Aygo X JBL.

Seit seinem Debüt auf Europas Strassen im Jahr 2022 konnte der Aygo X neue stilbewusste Käuferinnen und Käufer für Toyota gewinnen. Er baut auf dem jugendlichen, fahrpassorientierten Charakter auf, der Aygo-Fahrer seit rund zwanzig Jahren begeistert, bietet aber gleichzeitig eine höhere Sitzposition und einen geräumigeren Innenraum.

Durch den Umstieg vom Fliesheck zur Crossover-Karosserieform haben die europäischen Toyota-Designer beim Aygo X für eine spezielle emotionale Note gesorgt. Diese wurde von den Audio-Experten von JBL aufgegriffen, die eigens für den neuen Aygo X ein Premium-Soundsystem entwickelten, welches bei der neuen Aygo-X-JBL-Sonderedition serienmässig verbaut ist.

Die Spezifikationen für das Soundsystem wurden bereits während der Entwicklung des Aygo X anhand virtueller Modelle festgelegt, um die am besten geeignete Ausstattung zu ermitteln. Neben der Klangqualität legten die Ingenieure von JBL Wert auf ein besonders leichtes System, das zur Gewichtsreduzierung des Fahrzeugs beiträgt, was sich wiederum positiv auf den Kraftstoffverbrauch und die Abgasemissionen auswirkt.

Es flossen Hunderte Stunden intensiver Arbeit und Feinabstimmung in die Entwicklung des dynamischen Soundsystems ein, das exakt auf die Gegebenheiten im Innenraum des Fahrzeugs abgestimmt ist. Die Platzierung der Lautsprecher spielt eine wesentliche Rolle bei der Wirkung der breiten Klangbühne: Zwei Full-Range-Lautsprecher sind in die Vordertüren



Die unverwechselbare neuen Sonderedition: der Aygo X JBL.

BILD ZVG

integriert und 25-mm-Hochtöner an den A-Säulen angebracht.

Im Fond sorgt ein für ein Kompaktfahrzeug wie den Aygo X besonders grosser 200-mm-Subwoofer für kräftige Bässe und ein dynamisches Klangbild. Der 300-Watt-Verstärker unter dem Beifahrersitz verfügt über sechs Kanäle, mit denen die Ingenieure von JBL die Frequenzen auf einen Konzertklang feinabgestimmt haben, der für Rock- und Popmusik ideal geeignet ist.

Dank Toyota Smart Connect kann der Fahrer seine Lieblingsmusik ganz einfach über die drahtgebundene oder drahtlose Smartphone-Anbindung per Android Auto bzw. Apple CarPlay auswählen und über den grossflächigen 9-Zoll-HD-Touchscreen ansteuern.

Das Soundsystem ermöglicht ein grandioses Hörerlebnis, und das Exterieur des neuen Aygo X JBL in der neuen Farbgebung Jasmine Silver und der schwarzen Bi-Tone-Lackierung zieht die Blicke auf sich. Dieser markante ästhetische Kontrast wird durch

schwarze Dekorelemente an Front, Heck und seitlichem Unterfahrschutz zusätzlich verstärkt. Die Bi-Tone-Lackierung setzt sich bis zum Heck fort, geht in die Seitenschweller und die Vorderradkästen über und schafft so einen unverwechselbaren Charakter, der durch die markanten 18-Zoll-Leichtmetallräder in Schwarz und Dark Jasmine akzentuiert wird.

Als Hinweis auf das Premium-Soundsystem von JBL verfügt der Aygo X JBL innen und aussen über ein spezielles Branding und entsprechende visuelle Signaturen. Ein JBL-Logo ziert das Heck des Fahrzeugs; dazu passende Elemente sind auf der Heckscheibe abgebildet. Im kompakten, aber dennoch geräumigen Innenraum sorgen farblich abgestimmte Premium-Sitzbezüge mit JBL-Logo für stilvollen Komfort.

Eingeführt wird der neue Aygo X JBL mit der innovativen Playlist «The Sound of Noise», die die Kreation des neuen Modells mit anregenden, relaxten und informativen Elementen feiert, um den einzigartigen Charakter des Fahrzeugs und seines Premium-Soundsystems von JBL zu unterstreichen. (pd.)

KANTONALES LABOR

Zürcher Milch ist völlig in Ordnung

Das kantonale Labor hat laut Mitteilung bei 63 Milchproben zwischen Januar und Juni untersucht, ob die Höchstgehalte für Aflatoxin M1 eingehalten werden. Die gute Nachricht: Alle Proben waren in Ordnung. Die Milch kann bedenkenlos getrunken werden.

Aflatoxine sind Schimmelpilztoxine und können in Lebensmitteln, beispielsweise in Getreide oder Nüssen, sowie in Futtermitteln wie Heu oder Futtermais natürlicherweise vorkommen. Sie werden insbesondere bei feuchtwarmen Bedingungen von Schimmelpilzen gebildet und besitzen ein hohes krebserregendes Potenzial.

Aflatoxin M1 gelangt in die Milch, wenn aflatoxinhaltige Futtermittel an Milchkühe verfüttert werden. Die Tiere nehmen das Toxin auf, wandeln es in ihrem Stoffwechsel zu Aflatoxin M1 um und scheiden es dann zu einem Teil in der Milch wieder aus. Aufgrund der Giftigkeit von Aflatoxin M1 wurden Höchstgehalte festgelegt. Der Höchstgehalt für Aflatoxin M1 in den verschiedenen Milcharten beträgt 50 ng/kg. Das sind 50 Milliardstel Gramm pro Kilogramm, was ungefähr einem Würfelzucker in 35 olympischen Schwimmbecken entspricht.

Nur in 4 der 63 Proben wurden geringe Mengen gefunden, die alle jedoch klar unter dem Höchstgehalt lagen. 90 Prozent der Proben waren Kuhmilch, je 3 Proben stammten von Schafen beziehungsweise Ziegen. 45 Proben waren Konsummilch aus dem Detailhandel, wozu 18 Rohmilche aus Milchautomaten von Bauernhöfen kamen. (pd.)

ANZEIGE

10% Jubiläums-Rabatt

GRÜEZI HERZLICH Will kommen POP CORN BALLONE FEIER

Jubi-Fäscht

Samstag, 9. November

45 Jahre Migros Altstetten

Merci, dass wir Sie seit 45 Jahren zu unseren Kunden zählen dürfen! Feiern Sie mit uns und profitieren Sie von 10% Jubiläums-Rabatt auf das gesamte Supermarkt-Sortiment. Lassen Sie sich überraschen, das Team der Migros Altstetten freut sich auf Ihren Besuch!

Migros Altstetten
Altstetterstrasse 145, 8048 Zürich
Montag bis Samstag: 8 – 20 Uhr

MIGROS
macht meh für d'Schwiiz

Ausgenommen sind Gebührensäcke und -marken, Vignetten, Depots, Taxikarten, Serviceleistungen, E-Loading, iTunes/App-Karten, SIM-Karten, Gutscheine, Geschenkkarten und Smartboxen, Gastronomie, Partyplatten und Catering Services.

MURPFI
feiert mit!

Triff Murpfi:
Samstag, 9. November
13 – 15 Uhr



Temperamentvoll: Der 62-jährige Ur-Seebacher Marco Schällibaum ist seit April 2024 Trainer von GC. Momentan liegt der Traditionsclub (27 Schweizer-Meister-Titel) aber auf hinterer Ranglistenposition. BILDER LORENZ STEINMANN

Geglückte Charme-Offensive von GC

Der Groove der goldenen GC-Jahre war zurück, zumindest für einen Abend. Denn vergangene Woche fand in Höngg ein öffentliches Training des Rekordmeisters Grasshopper Club Zürich statt. Es verlief friedlich und wurde von gut 200 zumeist sehr jungen Fans verfolgt.

Lorenz Steinmann

*GC olééé, GC olééé,
GC olééé, GC olééé,
I chas chum erwarte,
dich im Hardturm spiele z sgseeeh.*

So tönte es am Mittwochabend vor einer Woche auf dem Sportplatz des SV Höngg aus den Kehlen der zahlreichen, meist jugendlichen Fans. Die erste Mannschaft des Grasshopper Club Zürich, immerhin Rekordmeister der Schweiz, trainierte hier unter der Leitung des Ur-Seebachers Marco Schällibaum. Hier, auf Höngger Kunstrasen und während gut 100 Minuten. Das machte darum Sinn, weil am Samstag Lausanne (auswärts ebenfalls auf Kunstrasen) der nächste Gegner war. Zudem war es der Wunsch von GC, wieder einmal näher bei den Fans zu sein und in Zürich zu trainieren, so wie bis kurz vor dem Abbruch des Hardturm-Stadions vor 15 Jahren.

Unruhige Nacht

Laut Martin Gubler, Präsident des SV Höngg, kam GC auf ihn zu mit der Idee des öffentlichen Trainings, und er sagte rasch zu. Trotzdem habe er eine unruhige letzte Nacht gehabt, sagte Gubler zu dieser Zeitung. «Nach den Ausschreitungen vom letzten Wochenende vor dem Derby musste man mit dem Schlimmsten rechnen.» Doch nun verlief das Training friedlich, die gut 200 GC-Fans, meist Eltern mit ihren Kindern, waren happy und bekamen nach dem Training noch die begehrten Unterschriften auf dem GC-Leibchen oder wo auch immer.

Positive Bilanz

Die Spieler und auch der Trainer Marco Schällibaum genossen das Interesse sichtlich. FCZ-Fans gaben sich keine zu erkennen, obwohl das Fussballstadionli des SV Höngg keinen Kilometer Luftlinie vom (ehemaligen) Hardturmstadion entfernt liegt. So zog Gubler eine positive Bilanz und meinte augenzwinkernd: «Wenn GC am Samstag gegen Lausanne gewinnt, laden wir den Club ein, künftig jeden Mittwoch hier zu trainieren.» Normalerweise trainiert GC seit 2005 in Niederhasli. Nach der klaren 0:3-Niederlage in Lausanne ist das Angebot vorderhand Makulatur.



Ein Trainingsmätschli durfte nicht fehlen. Dabei ging es recht hitzig zu und her.



Amir Abrashi zeigte keine Berührungsängste.



Hartes Training: Verteidiger Saulo Decarli musste sich pflegen lassen.



SV-Höngg-Präsident Martin Gubler, GC-Trainer Marco Schällibaum, Platzwart Thomas Schaad (v. l.).

Die vielen Stationen des Ur-Seebachers

Marco Schällibaum (62) startete seine Fussballkarriere als Zehnjähriger beim SV Seebach. 1974 wechselte er dann zum Grasshopper Club Zürich. Mit GC wurde er als rechter Verteidiger 1981/82, 1982/83 und 1983/84 Schweizer Meister. Für die Schweizer Fussballnati stand er zwischen 1983 und 1988 32-mal auf dem Feld. Später machte Schällibaum als

Trainer Karriere, stieg mit den Young Boys in die damalige NLA auf und trainierte Sion, Bellinzona, Schaffhausen, Lugano, Servette, Aarau und Yverdon (Aufstieg in die Super League). Zudem qualifizierte er sich in Kanada mit Montreal für die CONCACAF Champions League. Im April 2024 wurde er Trainer von GC, als Nachfolger des entlassenen Bruno Berner. ■

MEDIZIN Gesundheit



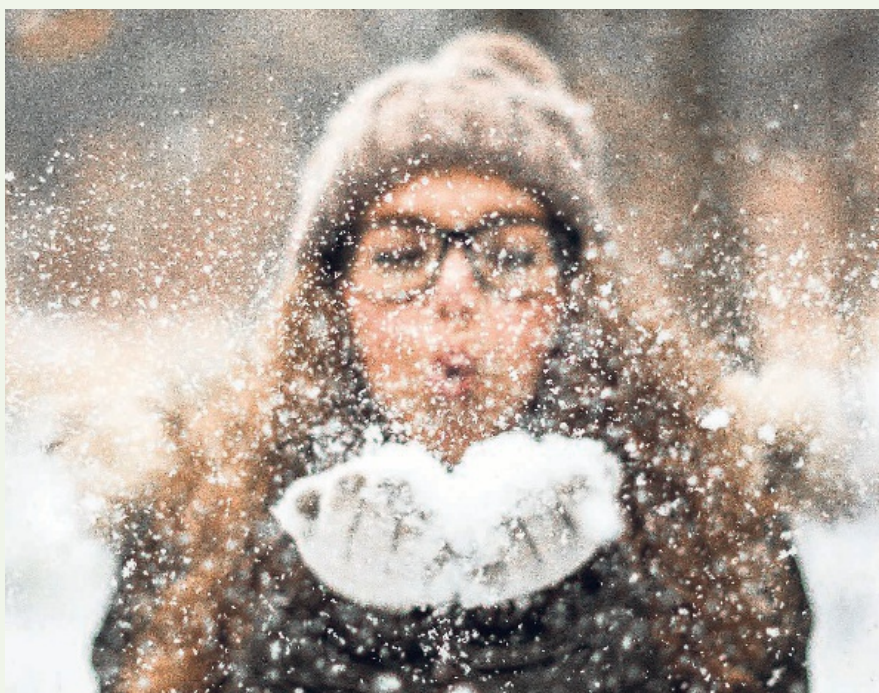
Jetzt braucht die Haut vermehrt Pflege

Im Winterhalbjahr wird die Haut besonders beansprucht: Kalte Temperaturen und trockene Heizungsluft in den Innenräumen setzen ihr zu. Worauf muss man jetzt achten?

Markus Lorbe

Gerade in der kalten Jahreszeit machen trockene Heizungsluft und Kälte unserer Haut zu schaffen. Oft reagiert sie mit Trockenheit, Spannungsgefühlen oder Juckreiz. Durch die geringe Luftfeuchtigkeit in beheizten Räumen gibt die Haut mehr Feuchtigkeit über die Oberfläche ab und trocknet leichter aus. Wenn es kalt ist, bewirkt das ausserdem, dass sich die Blutgefässe unter der Haut zusammenziehen, um die Wärme im Inneren zu speichern. Die Haut wird schlechter durchblutet und deshalb mit weniger Sauerstoff und Nährstoffen versorgt.

Nebst der kalten Jahreszeit gibt es zahlreiche weitere Ursachen für trockene Haut. Eine wichtige Rolle spielt das Alter: Ab der zweiten Lebenshälfte sinkt der Feuchtigkeitsgehalt der Haut. Die Fett- respektive Talgproduktion nimmt allmählich ab und die Haut bindet weniger Feuchtigkeit. Christian Greis, Oberarzt an



Bei tieferen Temperaturen ist der Hautpflege besondere Beachtung zu schenken.

BILD PIXABAY

der Dermatologischen Klinik des Universitätsspitals Zürich (USZ), nennt auf der USZ-Webseite eine weitere häufige Ursache, die im ersten Moment paradox klingt: Wasser. «Wasser spendet der Haut nicht etwa Feuchtigkeit, sondern löst

Fette heraus. Wer häufig lange und heiss duscht oder badet, neigt eher zu trockener Haut», sagt Greis. «Verwendet man dann noch herkömmliche oder gar aggressive Seife, entzieht dies der Haut ebenfalls wichtige Fette und die Haut ver-

liert mehr Feuchtigkeit.» Wer trockener Haut vorbeugen möchte oder bereits trockene Haut hat, sollte folgende drei Tipps des Dermatologen beherzigen.

- Da Wasser und herkömmliche Seife der Haut sowohl Fett als auch Feuchtigkeit entziehen, sollte nicht zu lange und zu heiss geduscht oder gebadet werden. Dabei ist eine milde, pH-neutrale Seife zu verwenden, welche die Haut schont. Das Gleiche gilt fürs Händewaschen. Hier reicht kaltes oder lauwarmes Wasser.

- Nach dem Duschen oder Händewaschen ist eine rückfettende Bodylotion und Gesichts- beziehungsweise Handcreme zu verwenden. Wer bereits unter trockener Haut leidet, sollte sich zwei- bis dreimal täglich mit rückfettender Lotion eincremen. «Studien zeigen, dass einmal täglich eincremen der Haut kaum etwas bringt», sagt Greis. Man müsse geduldig sein und mehrmals täglich über drei bis vier Wochen eincremen.

- Da der Körper Flüssigkeit von innen zur Haut leitet, ist es wichtig, dass genug getrunken wird. Gerade in stressigen Zeiten geht das Trinken allzu oft vergessen und im Alter nimmt das Durstgefühl ohnehin ab, mit der Folge, dass man eher zu wenig trinkt. Es gilt deshalb die Regel: täglich etwa zwei Liter Wasser oder ungesüssten Tee trinken.

Akutgeriatrie
Eigenständigkeit im Alter

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
KD Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin
Dr. med. Annika Lanz, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

physioWerk.
Praxis für Physiotherapie und Manualtherapie
akute und chronische Beschwerden
Therapie - Training - Pilates
Tel. 044 542 36 36 info@physiowerk.ch
Freigutstr. 2 8002 ZH (Enge) www.physiowerk.ch

Physiotherapie Active Care

Wir leben Bewegung

- Alle akuten und chronischen Beschwerden
- Energetische Medizin
- Schulterspezialisten
- Kiefergelenksspezialisten
- Manuelle Lymphdrainage
- Faszienbehandlungen

Albisstrasse 33 · 8134 Adliswil / Zürich
Telefon 044 709 16 01 · activecare@physio-hin.ch
www.physio-activecare.ch

PHYSIOTHERAPIE
SONNENHALDE

Beatrice Wüthrich, dipl. Physiotherapeutin SRK
Ankenweid 10, 8041 Zürich
Telefon 044 481 94 03, Fax 044 481 94 04

René F. Hertach
(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

Total-, Teil- und Implantatprothesen,
Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch

Das Zuhause im Quartier
für hilfsbedürftige Menschen

SAWIA
Pflege im Alter – Wohnen im Quartier

Telefon +41 44 405 72 72, www.sawia.ch

OSTEOMED

Praxis für Osteopathie
Albisstrasse 147, 8038 Zürich
www.osteomed.ch

Lea Schilliger, Marc Piske und Thomas J. Kessler bieten Ihnen in Wollishofen osteopathische Behandlungen an.

Terminvereinbarung online unter www.osteomed.ch oder Tel. 043 268 56 56. Wir freuen uns, Sie bei Osteomed Zürich Wollishofen begrüssen zu dürfen.

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt

SCHAU!WERK

Sich Zeit nehmen für Kunst und Künstler

Schau!Werk lädt zum achten Mal zu einem einzigartigen Kunsterlebnis ein. Mit viel Herz und Leidenschaft wird Schau!Werk immer wieder aufs Neue durch die n'importe quoi Produktion von Syl Betulius und Genny Russo sowie durch den Kulturmarkt umgesetzt.

Der Kulturmarkt in Wiedikon lädt alle Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber sowie Interessierte ein, während zwei Tagen 36 Newcomer und erfahrene Künstler hautnah zu erleben und kennenzulernen, deren Werke intensiv zu betrachten und zu erleben. Die Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit, eine faszinierende Vielfalt an Kunstwerken wie Malerei, Zeichnungen, Typografie, Grafiken, Illustrationen und Fotografien zu entdecken und zu moderaten Preisen zu erwerben. (pd.)

Freitag, 8. November, 18 bis 22 Uhr
Samstag, 9. November, 14 bis 20 Uhr
Kulturmarkt, Aemtlersstrasse 23

Literatur für das, was passiert

Das Kollektiv «Literatur für das, was passiert» wurde 2015 von Gianna Molinari und Julia Weber gegründet, um Menschen auf der Flucht finanziell zu unterstützen. Schriftstellende sitzen an ihren Kurzgeschichten und nehmen Textwünsche aller Art entgegen: Ob Kurzgeschichte, Liebesbrief, Manifest oder literarisches Kündigungsschreiben, fast alles ist möglich.

Vor Ort am Schau!Werk im Kulturmarkt in Wiedikon vertreten Julia Weber und Julia Haenni das Kollektiv als Schreiberinnen. Unterstützt werden sie durch Nina Weber als Zeichnerin. (pd.)



Die Athletinnen und Athleten der Karateschule Kimura Shukokai Karate Adliswil freuen sich über ihre Auszeichnungen.

BILD ZVG

KIMURA SHUKOKAI KARATE ADLISWIL

Karatekas glänzen in Tallinn

Die Kimura-Shukokai-Karate-Europameisterschaften in Tallinn, Estland, brachten dem Dojo Adliswil einen grossen Erfolg ein. Die Karateschule holte mit 22 Teilnehmenden 18 Medaillen – 7× Gold, 3× Silber und 8× Bronze.

Ein besonderer Triumph war der vierte Europameistertitel in Serie im Team-Kumite der Männer. Kumite bezeichnet eine Wettkampfform, bei der zwei Athleten gegeneinander kämpfen. «Seit 2017 an Europameisterschaften ungeschlagen, konnte das Schweizer Team seine Dominanz ein weiteres Mal bestätigen», schreibt die Karateschule Kimura Shuko-

kai Karate Adliswil in einer Mitteilung. Auch das Team-Kumite der Frauen setzte ein Zeichen und sicherte sich nach dem Vizeweltmeisterinnentitel vom Vorjahr nun den Vizeeuropameisterinnentitel.

Diese Erfolge spiegeln die aussergewöhnliche Trainingsarbeit im Dojo Adliswil wider und betonen die Konstanz, mit der die Athletinnen sowie Athleten auf höchstem Niveau bestehen. «Die Breite und Tiefe des Adliswiler Kaders ist beeindruckend», freut sich die Karateschule in ihrer Mitteilung. Sowohl der jüngste, Yannick Haberthür (12 Jahre), als auch der älteste Teilnehmende, Stefan Haldemann (52 Jahre), hätten sich in ihren Kategorien den Europameistertitel erkämpft. Die weiblichen Karatekas des Dojos holten

die Hälfte der 18 Medaillen. Besonders herausragend seien die Leistungen von Ajlin Zendeli und Amra Hyseni gewesen, die sich im Final um den Europameisterinnentitel gegenüberstanden seien.

«Die Dojo-Leiter Miguel Wettstein und Adrian Casserini lieferten ebenfalls beeindruckende Leistungen ab», so Kimura Shukokai Karate Adliswil. Miguel Wettstein sei zum zweiten Mal nach 2019 Doppeleuropameister geworden und habe zudem Bronze in der Team-Kata (Kata ist eine choreografierte Form eines Kampfes gegen imaginäre Gegner) geholt. Adrian Casserini habe in vier Kategorien Medaillen (1× Gold, 3× Bronze) gewonnen – eine Leistung, die kein anderer Karateka an diesem Turnier erreicht habe. (pd.)

KANTON ZÜRICH

Politik aus 200 Jahren online verfügbar

Es ist eine gewaltige Textsammlung, die das Staatsarchiv des Kantons Zürich der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt: Rund 500000 Beschlüsse des Regierungsrats, 45000 Traktanden aus Kantonsratssitzungen, 10000 Erlasse aus der Gesetzessammlung und eine laufend wachsende Zahl von Mitteilungen aus dem Amtsblatt sind neu auf dem Online-Portal «Zentrale Serien des Kantons Zürich» (19. und 20. Jahrhundert) ZSZH» verfügbar. Sie ermöglichen es laut einer Mitteilung der Direktion der Justiz und des Innern, sämtliche politischen Geschäfte und gesetzgeberischen Prozesse auf kantonalen Ebene zurück bis zur Gründung des modernen Staatswesens im Jahr 1803 zu verfolgen. Das Angebot des Staatsarchivs verlängert die bestehenden Kanäle, auf denen die zuständigen Behörden ihre Mitteilungen seit den frühen 2000er-Jahren online publizieren, somit um über 200 Jahre zurück in die Vergangenheit.

Die Gesetzessammlung, Regierungsratsbeschlüsse und Kantonsratsprotokolle hat das Staatsarchiv als zentrale Serien bereits vor mehreren Jahren im Volltext aufbereitet und online zur Verfügung gestellt. Neu ist insbesondere, dass diese Texte gemeinsam über verschiedene Zugänge durchsucht werden können und dass sie in einem maschinenlesbaren Format zur Verfügung stehen. Somit lässt sich das gesamte Korpus auch als Open Government Data für maschinenbasierte Auswertungen nutzen. In dieser Form können beispielsweise Personen, Orte und Organisationen mithilfe von maschinellem Lernen, also KI-gestützt, automatisch erkannt werden.

Von den Suchmöglichkeiten ausgenommen bleiben jene Geschäfte, die wegen der Nennung schützenswerter Personendaten noch einer gesetzlichen Schutzfrist unterliegen. Sie werden sukzessive veröffentlicht, sobald die Schutzfrist abgelaufen ist. (pd.)

Weitere Informationen:
www.zentraleserien.zh.ch



Gewerbeverein Kreis 5 Züri-West

INFO@GEWERBE5.CH – WWW.GEWERBE5.CH

PRINTIMO.
WIR MACHEN
IHNEN MEHR
ALS NUR DRUCK.



printimo
Printimo AG
Frauenfelderstrasse 21a
8404 Winterthur
Telefon 052 262 45 85
info@printimo.ch
www.printimo.ch
Ein Unternehmen der Optimo Gruppe

HERZOG
UMBAUTEN AG
8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau – Renovation – Altbausanierung
Kundenmaurer – Betonsanierung – Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90
WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

CASA AURELIO

Jeden Dienstagmittag
Wiener-Schnitzel
mit Pommes frites und Salat
Fr. 47.–

Jeden Samstagmittag
Mistchratzerli
mit spanischen Kartoffeln und Salat
Fr. 32.–

Montag bis Samstag, von 11 bis 23 Uhr,
durchgehend warme Küche

Essen und Geniessen im hauseigenen Fumoir
Täglicher Valet-Service

Reservation erforderlich: Tel. 044 272 77 44
info@casaaurelio.ch, www.casaaurelio.ch
Langstrasse 209, 8005 Zürich

Sonntag geschlossen

Kreis 9



VASI-DENTAL
ZAHNPROTHETIK

Prothesen
Neuanfertigung
Unterfütterung
Reparaturen
Reinigung

Notfall
Privat-/Heimbesuche

Schienen
gegen Knirschen
gegen Schnarchen
zum Bleichen
Sportschutz
Zahnschutz

Dentalhygiene

Mit uns haben Sie
gut Lachen!

Vasilios Karhamidis
044 401 05 11
info@vasi-dental.ch
Albisriederstr. 258
8047 Zürich

MALER ZOLLINGER GmbH

eidg. dipl. Malermeister

Rautstrasse 153
8048 Zürich

Büro: 044 431 98 38
Mobile: 079 502 50 89

Malen / Tapezieren / Bodenbeläge / Renovationen

www.maler-zollinger.ch

RUSO
TEXTIL-REINIGUNG
SCHNEIDEREI
WÄSCHEREI

Albisriederstrasse 347
8047 Zürich
Tel. 044 491 02 01
www.russo-textilreinigung.ch

GÄRTEN LIEBEN
BERNER
BERNER GARTENBAU AG

• Planung • Realisation
• Pflege • Beratung

Talbächliweg 5, Postfach
8048 Zürich
Tel. 044 430 03 70
Fax 044 430 03 74
www.bernergartenbau.ch



TK KÄLIN SANITÄR GmbH

Patrick Kälin

eidg. dipl. Sanitärmeister

Altstetterstrasse 280, 8047 Zürich

T 044 432 75 02 · F 044 432 75 03

info@tkkaelinsanitaer.ch

www.tkkaelinsanitaer.ch

**Ihr Spezialist
für saubere Lösungen**

Herrenbergli

Im Alter zuhause

Im «Herrenbergli»
zuhause



Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli
Am Suteracher 65 | 8048 Zürich | 044 434 80 70
www.herrenbergli.ch



WIR SIND FÜR SIE DA!

Aktuell ! **VORHÄNGE**

Tüll-Dekor-Verdunkelung
SOODSTRASSE 55
Adliswil – Tel. 079 688 32 74
teppichvogel@bluewin.ch

Beschattungs- systeme

Rollo-Plissee-Horizontal
SOODSTRASSE 55
Adliswil – Tel. 079 688 32 74
teppichvogel@bluewin.ch

Teppiche nach Mass

diverse Einfassungen
SOODSTRASSE 55
Adliswil – Tel. 079 688 32 74
teppichvogel@bluewin.ch

VELO-UELI.CH



044 710 83 88

¿ Veloservice ¿
bei uns mit
¿ Fachberatung ¿

Wirst du unsere neue Vorturnerin/Vorturner?

Wir sind eine motivierte und aufgestellte
Gruppe von Pensionierten.

Wann: Dienstag, von 18.45 bis 19.45 Uhr
Wo: Schulhaus Sihlweid, ZH Leimbach, Halle 2

Für weitere Infos melde dich bei Therese:
th.muri@icloud.com
Oder komm vorbei und mach gleich mit!

NACHRUF

SVP-Politikerin Hedy Schlatter gestorben

Im Alter von 80 Jahren ist Hedy Schlatter am 14. Oktober gestorben, wie es in der Todesanzeige der Familie heisst. Die Reitexpertin sass im Gemeinderat, stolperte über eine Mietgeschichte, machte aber kürzlich noch positive Schlagzeilen in einer SRF-Comedy-Show.

Auch wenn sie in Sulzbach wohnte, war Hedy Schlatter der Stadt Zürich und im Besonderen dem Kreis 2 immer eng verbunden. Davon zeugen ihre vielen Jahre im Vorstand der SVP 1+2.

Präsident Ueli Bamert würdigte Hedy vor zwei Jahren als treues, hart anpackendes und immer grosszügiges Mitglied. Sie habe jede Sitzung mit ihrer fröhlichen Art bereichert, so Bamert weiter. Die beliebte alt Gemeinderätin wurde 2022 mit tosendem Applaus verabschiedet.

Dazu war sie viele Jahre Fahnen-gotte der Harmonie Wollishofen und lange hochgeschätzte Wirtin der Seerose, eines beliebten Hafenrestaurants in Wollishofen. Weil sie als Wirtin für gelegentliche Übernachtungen vor Ort eine städtische Wohnung gemietet hatte, brandmarkte sie der «Tages-Anzeiger» so lange, bis sie die Wohnung kündigte. Wegen der Geschichte wurde sie ein Jahr später im Gemeinderat nicht mehr bestätigt.

Trotzdem verlor sie ihre Lebensfreude nicht, was sich in zwei TV-Auftritten auf SRF manifestierte. Im Comedy-Format «Das VAR's» bot sie Moderator Sven Ivanić schlagfertig Paroli, als er zweimal ein Reitturnier besuchte und Hedy Schlatter als Expertin befragte.

Lorenz Steinmann

Publireportage

Vorweihnachtliche Stimmung im AÖZ-Brockito

Im AÖZ-Brockito an der Robert-Maillart-Strasse 12 können sich die Besucherinnen und Besucher beim Weihnachtsmarkt auf Weihnachten einstimmen lassen.

Am 2. November zwischen 9 und 17 Uhr eröffnet im Brockito der Weihnachtsmarkt. Farbenfrohe Kugeln, Engel, Kerzen, Girlanden und viele weitere funkelnde Dekorationen erfreuen die Besucherinnen und Besucher. Ausserdem erwarten sie das beliebte Glücksrad, eine Popcornmaschine, ein Weihnachtswettbewerb und natürlich heisse Bratwürste. Für alle Kinder gibt es ein kleines Geschenk. «Die Vielfalt im Angebot ist beeindruckend», hält Susanna Sochor, Leiterin AÖZ-Brockito, fest. All dies wird die grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher verzaubern und in Weihnachtsstimmung versetzen.

Im Januar 2025 nach dem Weihnachtsmarkt gibt es im Brockito eine Exklusivität der besonderen Art. Ein Teil des Lokals wird nämlich zu einer grossen Schneiderei. Im Angebot sind Couture-Stoffe, Mercerie und Nähmaschinen. Eine vielfältig grosse Auswahl für Menschen, die zu Hause schneiden.

Neu gibt es übrigens eine kleine, gemütliche Cafeteria im Eingang des Brockitos. Dort können die Besucherinnen und Besucher Snacks geniessen, Bücher und Zeitschriften lesen sowie Spiele machen.

Sinnvolle Beschäftigung

Das Brockito ist ein Arbeits- und Integrationsprogramm der AÖZ. Die Zürcher Fachorganisation für Migration und Integration unterstützt Asylsuchende, Geflüchtete und stellensuchende Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Die Integrationsprogramme der AÖZ bereiten Menschen mit und ohne Migrationserfahrung individuell auf die Anforderungen im Arbeitsmarkt vor. Mit Unterstützung von Fachpersonen führen die Mitarbeitenden das Brockenhäus und übernehmen Lieferungen und Transporte, Räumungen und Entsorgungen. In der «Upcycling-Werkstatt» bringen sie zudem Gebrauchtwaren wieder auf Vordermann.

(pm.)



Der grosse Weihnachtsbaum ist behängt mit farbenfrohen Kugeln, Engeln, Kerzen, Girlanden und vielen weiteren funkelnden Dekorationen.



Neu gibt es eine kleine Cafeteria im Eingang des Brockitos. Dort kann man Snacks geniessen oder Bücher und Zeitschriften lesen.

AÖZ-Brockenhäus Brockito, Robert-Maillart-Strasse 12, 8050 Zürich, Telefon 044 415 64 40, www.aoz-brockito.ch, brockito@aoz.ch, www.facebook.com/aoz-brockito, [instagram.com/brockito_zuerich](https://www.instagram.com/brockito_zuerich). Öffnungszeiten Räumungen und Lieferungen: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten Brockenhäus: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr.

Berufswahl



Starte deine Lehre bei der Migros Zürich.

migros-gruppe.jobs/lehre-gmz

BERUFSBILDUNG GMZ YOUNG TALENTS **MIGROS** Genossenschaft Migros Zürich

BERUFS MESSE ZÜRICH

Veranstalter **KGV** **M.CH**
KMU- UND GEMEINDEVERBAND KANTON ZÜRICH

Berufsmesse, Bewerbungscampus, Fotoshooting, Berufswahltest und vieles mehr

19. bis 23. November 2024 | Messe Zürich
www.berufsmessezuerich.ch | Eintritt kostenlos

Unterstützt durch:

Hauptsponsorin:

Camper richtig überwintern – wo darf ich ihn abstellen?

Mit dem Ende der Campingsaison stehen viele Wohnmobilbesitzende vor einer wichtigen Frage: Wohin mit dem Fahrzeug während des Winters? «Streetlife» wirft einen Blick auf die Kosten, Einstellmöglichkeiten und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Lukas Rüttimann

Noch können wir die letzten warmen Herbsttage geniessen, und auch auf den Strassen wollen die vielen Camper und Wohnmobile unterwegs noch nichts vom nahenden Winter wissen. Doch die kalten Tage kommen, und mit dem Ende der Campingsaison stehen viele Wohnmobilbesitzende vor einer Frage: Wohin bloss mit dem Fahrzeug während des Winters? Tatsächlich sind die Möglichkeiten vielfältig. Von teuren Hallenplätzen über günstige Scheunen bis hin zur blauen Zone in Wohnquartieren gibt es verschiedene Optionen. «Streetlife» wirft einen Blick auf Kosten, Einstellvarianten – und die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Gut geplant ist halb gewonnen
Vorab: Wer einen sicheren Winterstellplatz für sein Wohnmobil sucht, sollte frühzeitig mit der Suche beginnen. Denn: Einstellplätze sind begehrt, und viele sind schon Anfang November ausgebucht. Doch bevor du dich auf die Suche machst, ist es wichtig, dass du dir über deine Anforderungen klar bist: Brauchst du einen Stromanschluss für die Batterie? Eine Möglichkeit zur Entsorgung von Abwässern? Und passt dein Camper überhaupt auf den Stellplatz?
Die Kosten für Winterstellplätze variieren je nach Standort und Art des Platzes



Den Camper über den Winter irgendwo abzustellen, ist eine Sache, die richtige Option zu finden eine andere. In der Schweiz gibt es viele Möglichkeiten – zu unterschiedlich hohen Kosten. BILD FREEPIK

erheblich. Hallenplätze bieten den besten Schutz, sind aber auch die teuerste Option. Die monatlichen Preise lägen in der Regel zwischen 130 (für einen kleinen Camper) und 300 Franken (für einen grossen Luxus-Camper), schreibt die Community-Site mycamper.ch. Solche

Plätze bieten meist rund um die Uhr Zugang, sind trocken und sicher. Scheunen sind eine günstigere Alternative. Für etwa 100 Franken im Monat kannst du dein Wohnmobil in einer Scheune auf dem Land unterstellen. Ein Plus an Feuchtigkeit in ländlichen Gebieten sowie das

Risiko von Nagetierschäden solltest du jedoch berücksichtigen. Ausserdem müssen Scheunen als Einstellplätze zugelassen sein und über eine Gebäudeversicherung verfügen, um im Schadensfall abgesichert zu sein.

Aussenstellplätze sind in der Regel die preiswerteste Option. Sie kosten so um die 70 oder 80 Franken pro Monat. Hier solltest du darauf achten, dass der Stellplatz gut gesichert ist und bestenfalls umzäunt oder gar überwacht wird.

In der blauen Zone überwintern
Ja, in vielen Schweizer Städten, darunter Zürich, Bern und Basel, darfst du dein Wohnmobil mit einer Anwohnerparkkarte in der blauen Zone parken. Das ist oft günstiger als ein privater Stellplatz: Die Jahresgebühren für eine Anwohnerparkkarte liegen bei etwa 300 Franken (Zürich) bis 1000 Franken oder mehr, wie das beispielsweise die Stadt Basel ab 2025 für lange und grosse Fahrzeuge einführen will. Auch Monatsbewilligungen sind vielerorts erhältlich.

Zu beachten ist aber, dass das Fahrzeug vollständig in die markierte Parkfläche passen muss und das Nummernschild angebracht bleiben muss. Sonst kann es saftige Bussen absetzen.

Und Vorsicht: Während Wohnmobile in der blauen Zone erlaubt sind, gilt das für Wohnwagen nicht. Diese dürfen in

der Regel nur kurzfristig auf öffentlichen Parkplätzen stehen.

Parkhäuser als Option?
Besonders für kleinere Campingbusse und Wohnmobile, die in der Höhe weniger Platz benötigen, sind auch Parkhäuser eine Option. Die Kosten für einen Stellplatz in einem Parkhaus variieren stark, je nach Lage. In städtischen Gebieten können sie schnell über 200 Franken pro Monat betragen, aber wer Glück hat, kann auch einen Parkplatz für 150 Franken oder sogar weniger kriegen. Nicht zuletzt bieten auch sogenannte Carports – offene Unterstände mit Dach – Schutz vor den ärgsten Witterungseinflüssen. Sie kosten im Schnitt um die 100 Franken pro Monat.

Egal, für welchen Stellplatz du dich am Ende entscheidest – die richtige Vorbereitung deines Campers für den Winter ist essenziell. Dazu solltest du empfindliche Gegenstände aus dem Fahrzeug entfernen, die Wasserleitungen entleeren und das Wohnmobil abdecken, um es vor Feuchtigkeit und Schmutz zu schützen. Bei Aussenplätzen kann eine Schutzhülle helfen, das Fahrzeug vor Schnee und Regen zu bewahren. In Scheunen oder Hallen solltest du regelmässig den Reifendruck kontrollieren und die Batterie pflegen, damit der Saisonstart im kommenden Frühling nicht mit einem grossen Ärger beginnt.

Vier Pneus fallen beim Reifentest durch

Der Oktober steht vor der Tür. Für Autofahrende heisst das: Es ist wieder Zeit, von den Sommer auf die Winterpneus zu wechseln. Pünktlich dazu hat der TCS die Resultate seines jüngsten Reifentests veröffentlicht.

Wer ein Auto besitzt, für den spielt der Buchstabe O zweimal im Jahre eine wichtige Rolle. Und zwar, wenn es um den Reifenwechsel geht. Die Faustregel «von Oktober bis Ostern» hilft Autofahrenden, den richtigen Zeitpunkt für den Reifenwechsel nicht zu verpassen.

Winterpneus sind weicher
Dieser Wechsel ist jedem anzuraten. Winter- und Sommerreifen haben eine andere Mischung. Sie sind speziell auf die jeweilige Jahreszeit zugeschnitten. Die Pneus für die kalten Monate sind weicher und haben mehr Rillen. Beides soll für optimalen Grip bei tiefen Temperaturen sowie auf Schnee und Eis sorgen.
Die Schweiz kennt zwar keine explizite Winterreifenpflicht, hat sie aber indirekt im Strassenverkehrsgesetz (SVG) verankert. Artikel 29 SVG schreibt vor, dass jedes Fahrzeug sicher sein und den Vorschriften entsprechen muss.

Resultate des TCS-Winterreifentests
Doch welche Winterpneus sind für das eigene Auto die richtigen? Hier hilft der Touring Club Schweiz (TCS) mit seinem alljährlichen Winterreifentest. Dieses

Jahr prüfte er Reifen für Kompaktwagen wie den VW Golf (Dimension 205/55 R16 91H) sowie für kleine und kompakte SUV wie den DS 4 (Dimension 215/55 R17 98V). Dabei haben zwei chinesische Reifen, ein britischer Pneu und ein Modell aus Taiwan besonders schlecht abgeschnitten – vor allem bei der Sicherheit auf nassen Strassen. Aber auch bei der Umweltbilanz konnten sie nicht überzeugen. Sie hatten laute Rollgeräusche und erhöhten

den Spritverbrauch. In der Kompaktklasse erhielt der «Winrun winter-max A1 WR22» die Gesamtnote 0, weil er unter anderem einen deutlich längeren Bremsweg hatte. Der TCS bewertete ihn als «nicht empfehlenswert», ebenso wie die drei SUV-Winterpneus «Triangle Winterx TW401», «Kenda Wintergen 2 KR 501» sowie den «Devantai Wintoura+».
An der Spitze der Skala stehen bekannte Namen wie Goodyear, Continen-

tal, Michelin oder Dunlop. Sie alle hat der TCS mit «sehr empfehlenswert» bewertet. Die detaillierten Resultate sind auf dem Reifen-Portal des TCS zu finden.

Martin A. Bartholdi



Detaillierte Resultate: www.tcs.ch
> Test, Sicherheit & Gesundheit >
Testberichte > Reifentests

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

27647

Im September dieses Jahres wurden 27647 Strassenfahrzeuge neu in Verkehr gesetzt. Das sind 7 Prozent weniger als noch im Vorjahresmonat. Bei den Personenwagen gab es einen Trend hin zu Normal-Hybrid-Fahrzeugen.

Das zeigt die offizielle Fahrzeugstatistik des Bundes. Bei der grössten Fahrzeuggruppe, den Personenwagen, wurden ebenfalls 7 Prozent weniger Fahrzeuge eingelöst als im September vor einem Jahr. Abgenommen haben die Instandsetzungen bei den Benzinern (-21 Prozent), gefolgt von Plug-in-Hybriden (-18 Prozent), elektrischen Antrieben (-11 Prozent) und Diesel-Fahrzeugen (-7 Prozent). Zugenommen haben dafür die Normal-Hybriden mit 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Quelle: www.bfs.admin.ch

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



Mario Muntwyler hat eine Solo-Darbietung mit Jonglierringen einstudiert. BILD FELIX WEY

40-JÄHRIGES BESTEHEN

Circus Monti kommt wieder nach Zürich

Grund zum Feiern auf dem Kasernenareal: Der Circus Monti zelebriert mit der neuen Inszenierung «Weil wir fliegen können!» sein 40-jähriges Bestehen. Das atemberaubende Jubiläumsprogramm feiert gemäss einer Mitteilung des Zirkus die Vielfalt des Lebens und steckt voller Überraschungen und Wendungen. «Überbordende Gruppenszenen, berauschende Luftbilder und der Schwerkraft trotzende Stunts bilden ein Spektakel aus Extravaganz und Freude», heisst es in der Mitteilung weiter. Eine stimmungsvolle Verschmelzung von Musik, Kostümbild und Licht, präsentiert von skurrilen Figuren und grossartigen Artistinnen und Artisten, garantiere ein unvergessliches Erlebnis.

Wie bei Monti üblich begeistern die 15 Künstlerinnen und Künstler auch dieses Jahr doppelt. Einerseits in ihren Spezialdisziplinen wie Diabolo, Hand-auf-Hand, Hula-Hoop, Jonglage und Tellerjonglage, Kontorsion, Komik, Russian Cradle, Schleuderbrett, Vertikaltuch sowie Zopfhang. Andererseits schlüpfen sie in Rollen, spielen Figuren, um gemeinsam als gesamtes, einheitliches Ensemble die einzelnen Darbietungen in Gruppennummern geschickt zu verknüpfen und zu verbinden.

Für Konzept und Regie zeichnen Ulla Tikka, Gerardo Tetilla und Andreas Muntwyler verantwortlich. Alle drei sind laut Mitteilung mit dem Circus Monti stark verbunden und sind – zum Teil mehrmals – im Circus Monti wie auch in Montis Variété als Artisten aufgetreten. Ulla Tikka und Andreas Muntwyler führten zudem bereits Regie bei der Monti-Inszenierung 2014 sowie bei mehreren Programmen von Montis Variété. (pd.)



6. November bis 1. Dezember, Kasernenareal. Infos und Tickets: www.circus-monti.ch

RELIGIONSOFFEN

Ein Gottesdienst für alle in der Enge

Wenn am Abschlusssonntag der Woche der Religionen Rabbiner Ruven Bar Ephraim von der Jüdischen Liberalen Gemeinde Or Chadash, Imam Kasar Alasaad von der Islamischen Gemeinschaft Volketswil und Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner von der reformierten Kirchgemeinde Zürich zusammen feiern und Gott anrufen, so beten sie für Frieden und Respekt.

Diese gemeinsame Feier wird von der ersten Lage in Nahost und dem Entstehen gegen alle Formen von Antisemitismus und Islamfeindlichkeit in der Schweiz geprägt sein. Trotzdem soll es eine lichtvolle und frohe Feier sein. Anschliessend sind alle zum koscheren Apéro eingeladen. (pd.)

Sonntag, 10. November, 10.30 Uhr, reformierte Kirche Enge, Bluntschliesteig

«Flügelschläge» – eine beschwingte, eine glückliche Musik

Das Fortepiano-Festival «Flügelschläge» hat seit vielen Jahren seinen festen Platz in der klassischen Musikszene. Mit exklusiven Gästen, Frische und Eleganz widmet es sich von 7. bis 23. November der Wiener Klassik – Mozart, Haydn und Beethoven.

Claudia Rettore

Die Pianistin und Festivalleiterin Els Biesemans lädt zu einer Zeitreise nach Wien ein, der Kulturmetropole, die von 1770-1820 als musikalisches Zentrum Europas galt. Die Wiener Klassik brachte drei der besten und beliebtesten Komponisten aller Zeiten hervor: Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven. Ihre völlig neue Art zu komponieren verkörpert eine musikalische Epoche: Singbare Melodien, Klarheit, Natürlichkeit und musikalisches Feuer prägen ihr Œuvre.

Ein neuer Stil

Das Fortepiano Festival «Flügelschläge» widmet Mozart, Haydn, Beethoven & Co. vier hochklassige Konzerte, einen wenig bekannten Mozart-Film und einen Vortrag zum Tangentenflügel, dem heute vergessenen Instrument, das Mozart besonders liebte. Beim Apéro nach den Konzerten bietet sich dem Publikum jeweils die

Ticket-Verlosung

Lokalinfo verlost 3x 2 Tickets für das Konzert «Mozart am Tangentenflügel» von Samstag, 16. November, 19.30 Uhr, in der Bühlkirche, mit Konzerteinführung um 18 Uhr von Prof. Martin Kirnbauer und Apéro nach dem Konzert.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 11. November ein E-Mail mit Betreffzeile «Fortepiano» und vollständiger Postadresse an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Els Biesemans, Pianistin und Festivalleiterin «Flügelschläge».

BILD TATYANA JENNI

Möglichkeit zu Gesprächen mit den anwesenden Künstlerinnen und Künstlern. Star-Pianist Kristian Bezuidenhout, Orchestra La Scintilla (Bläserquartett) und Streichquintett Elsewhere präsentieren zusammen mit Pianistin Els Biesemans Werke der Wiener Klassik auf historischen Instrumenten – wie auch von Franz Schubert, dem Wegbereiter der Romantik. Ein originaler Tangentenflügel von 1790, ein

Hammerflügel von Schiedmayer (1794) und ein Fortepiano von Anton Walter & Söhne (1805) geleiten mit ihren bezaubernden Klängen in die Zeit und in die Atmosphäre der Donaumetropole von 1770 bis 1820.



Tickets und Festivalpass: www.fortepiano-festival.com

«Singers' Night»: Funke soll überspringen

Die Voice+Music Academy Zürich bringt im Dezember zum 16. Mal die «Singers' Night» nach Wiedikon. Der Chor – bestehend aus 140 Singbegeisterten aus Zürich und Umgebung – probt bereits seit September für dieses musikalische Highlight. Für Leserinnen und Leser dieser Zeitung gibt es vergünstigte Tickets.

Wenn im Dezember die Nächte lang und kalt sind, bringt die Voice+Music Academy Herzen zum Glühen und Gesichter zum Strahlen. Am 12., 13. und 14. Dezember lädt die Gesangsschule zur 16. Ausgabe der «Singers' Night» ein, einem Konzert, das alles zum Beben bringt.

Ein 140-köpfiger Chor, talentierte Solistinnen und Solisten sowie eine mitreisende Liveband vereinen sich zu einem Erlebnis, das tief unter die Haut geht. Die musikalische Reise ist vielseitig und führt durch Pop, Soul und Gospel.

Raum für musikalische Entfaltung

Die «Singers' Night» ist weitaus mehr als nur ein Konzert. Sie ist das pulsierende Herz einer Schule, die seit 15 Jahren die Musikszene in Zürich prägt. Die Voice+Music Academy ermöglicht es Singbegeisterten jeden Niveaus, ihre Freude am Singen zu entdecken, zu vertiefen und mit anderen zu teilen.

Ob im Einzelunterricht, in einem intensiven Lehrgang, in einem Workshop, in einem Vocal Ensemble (Singgruppe) oder als Teil des stehenden Voice+Music Chors – die Schule bietet nicht nur Kurse, sondern schafft auch eine lebendige Gemeinschaft. Hier finden sich Menschen,



Das Chorprojekt findet zum 16. Mal statt und gipfelt in drei Galakonzerten in der Kirche Bühl in Wiedikon am 12., 13. und 14. Dezember.

BILD ZVG

die ihre Leidenschaft fürs Singen und für Musik teilen, und daraus entstehen nicht selten gemeinsame Projekte und jahrelange Freundschaften.

Auch für ambitionierte und (semi-) professionelle Sängerinnen und Sänger sowie Bands ist die Academy ein Ort, an dem sie Inspiration und professionelle Unterstützung für Songwriting, Studioaufnahmen und vieles mehr finden können.

Wer einmal die Magie der «Singers' Night» erlebt hat, versteht, warum die Voice+Music Academy Zürich so wichtig für die Kultur dieser Stadt ist. Sie ist für

Zürich eine Quelle der musikalischen Freude und Gemeinschaft.

Wer möchte, kann Teil davon werden. Lassen Sie sich von der Begeisterung anstecken – ob als aktives Mitglied im Chor im kommenden Jahr (Anmeldung im Internet unter www.voicemusic.ch) oder als begeistertes Publikum. Die «Singers' Night» wartet auf alle, die Musik mögen. (pd.)



12., 13. und 14. Dezember, Kirche Bühl, Goldbrunnenstr. 54. Für Tickets QR-Code scannen.

Das Programm

7. November – 19.30 Uhr, Predigerkirche, Zähringerplatz 6, **Wiener Sere-nade**; Orchestra La Scintilla (Bläserquartett) & Els Biesemans, Fortepiano; Werke von Mozart und Beethoven; Eintritt Fr. 35.–

9. November – 19.30 Uhr, KGH Bühlkirche, Kleiner Saal, Bühlstr. 11, **Mozart, ich hätte München Ehre gemacht**. Gezeigt wird ein wenig bekannter, stillvoller Mozart-Film von Bernd Fischerauer (2006), mit Xaver Hutter, Johannes Zwirner, Konstantin Wecker u. a. Eintritt Fr. 20.– (Film und Apéro).

16. November – 18.00 Uhr, Bühlkirche, Goldbrunnenstrasse 54, **Der Tangentenflügel, von Mozart geschätzt, heute vergessen**, Einführung von Dr. Martin Kirnbauer zum Tangentenflügel, dem heute vergessenen Instrument, das von Mozart sehr geschätzt wurde (45 Min.)

16. November – 19.30 Uhr, Bühlkirche, Goldbrunnenstrasse 54, **Mozart am Tangentenflügel**, Els Biesemans, Tangentenflügel, Werke von Mozart und Zeitgenossen, gespielt an einem Tangentenflügel von 1790, Eintritt Fr. 35.– (Konzert, inkl. Einführung und Apéro).

21. November – 19.30 Uhr, Bühlkirche, Goldbrunnenstrasse 54, Wiener Klassik, Klavierkonzerte, Els Biesemans, Fortepiano und Streichquintett Ensemble Elsewhere, **Klavierkonzerte von Mozart, Haydn, Beethoven**, Eintritt Fr. 35.–, mit Apéro.

23. November – 19.30 Uhr, Lavaterhaus bei der Kirche St. Peter, St. Peterhofstatt 6, Schubert, Star-Pianist Kristian Bezuidenhout, **Fortepiano**; Werke von Franz Schubert, Eintritt Fr. 35.–

Vergünstigte Tickets

Mit dem Stichwort «Lokalinfo» (gültig bis 8. November) können Leserinnen und Leser dieser Zeitung über info@voicemusic.ch Tickets mit 10 Prozent Ermässigung bestellen. Pro Leserin oder Leser gibt es maximal vier Tickets und die Anzahl ermässigter Karten pro Abend ist beschränkt – die Vergabe richtet sich nach dem Bestelleingang («de Schneller isch de Gschwinder»). ■

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ HEURIED

Döltschweg 130, 8055 Zürich
Tel. 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/

Sa, 2. November, 10–13 Uhr, Wintersportbörse: Die traditionsreiche Wintersportbörse findet auch dieses Jahr wieder statt! Hast du Kleidung, die weitergegeben werden kann, oder brauchst du selbst noch Sachen für den Winter? Dann komm vorbei und schau für Details auf unserer Website vorbei.

Fr, 8. November, 20 – 22 Uhr, Open Stage: Probiere dich aus und teile deine Leidenschaft! Von Akrobatik, Tanz, Gesang bis zu Improtheater ... Alle sind willkommen auf unserer offenen Bühne im Atrium (GZ Heuried). Dir stehen max. 10 Minuten Rampenlicht zur Verfügung. Interessiert? Melde dich gerne an unter sara.steiner@gz-zh.ch

So, 10. November, 15–16.15 Uhr, Kinderkonzert mit Bläserensemble: Zwei musikalische Geschichten, vermittelt durch eine Erzählerin und vertont durch das Zürcher Bläserensemble: «Wickie und die starken Männer» und «Hänsel und Gretel» (je 30 Minuten Spieldauer). Anmelden kannst du dich über unsere Website, wir freuen uns auf dich!

GZ LOOGARTEN

Salzweg 1, 8048 Zürich
Tel. 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch

Angebote Standort Badenerstrasse 658:

***findet an folgender Adresse statt*:** Drehscheibe Altstetten / Grünau
Hohlstrasse 500 (Haltestelle Letzibach)
8048 Zürich

Schreib-Coaching: Do, 9–11 Uhr. Freiwillige Mitarbeiter*innen unterstützen Sie beim Schreiben von einfachen Briefen, Bewerbungen, Lebensläufen etc. Kostenlos, zurzeit nur mit Anmeldung. Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten
Angebote Standort Salzweg 1:

Kreativ- und Handwerksmarkt: So, 3. November, von 14 bis 17.30 Uhr. Kunstschaffende und kreative Köpfe verkaufen am heutigen Kreativ- und Handwerksmarkt ihre liebevoll hergestellten Produkte. Hier soll es einzigartige Schätze zum Entdecken und Erwerben geben – ganz egal, ob handgefertigter Schmuck, Keramik aus dem Heimatelier oder selbst gemachte Marmelade.

Für eine Pause im Kaufrausch gibt es im Café feinen Apéro, Kaffee und Kuchen und Weiteres. www.gz-zh.ch/gz-loogarten

Kerzenziehen: 12. November bis 4. Dezember, Di, 14–17.30 Uhr, Mi und Do, 14–17.30/19.30–21.15 Uhr, Fr, 14–17.30 Uhr, Sa, 14–17 Uhr, So, 14–17 Uhr – mit Bienenwachs und farbigem Wachs Kerzen ziehen oder giessen. Ab 4 Jahren. Preis: Anzahlung pro Kerze ab Fr. 5.–. Infos: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

GZ BACHWIESEN

Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Tel. 044 436 86 36
gz-Bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-bachwiesen/

Mittagessen türkisch: Mi, ab 12 Uhr. Anmeldung nötig (nicht in den Schulferien). Details siehe Website.

Kurse: Bitte ersehen Sie unsere vielfältigen Kursangebote auf unserer Website unter Programm.

Reparaturwerkstatt: Jeweils dienstags von 19 bis 21 Uhr in der Holzwerkstatt. Die Reparaturwerkstatt bietet Werkzeug, Wissen und Material. Details siehe Website.

Raketebär-Hazelnut (ZH): Do, 7. November, 19.30 Uhr. Details siehe Website.

KINDERHAUS ENTLISBERG

FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Tel. 044 412 89 75
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Themenabend: «Vom Rüebli bei zum Spaghettiteller!» am Mi, 13. November, von 19 bis 21 Uhr, kostenfrei. Und Themenabend «Freie Bewegungsentwicklung und vorbereitete Spielumgebung» am Dienstag, 26. November, von 19 bis 21 Uhr, kostenfrei

Neue PEKIP-Kurse: ab dem 7. November! Gruppe 2 für Babys, geboren von März bis Mai 2024, immer donnerstags, 12.30–14 Uhr, Kosten: Fr. 260.– für acht Termine.

Adventsbasteln: für Kinder von 2 bis 5 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson am Mi, 27. November, von 14.30 bis 17.30 Uhr, Fr. 10.–, es hat noch wenige Plätze.

Kerzenziehen: für Kinder von 3 bis 5 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson am Mi, 20. November, 11. und 18. Dezember, je von 16.30 bis 18 Uhr, Fr. 10.– pro Kind. Alle Anmeldungen unter familientreff.entlisberg@zuerich.ch oder siehe unsere Website.

Weitere Angebote und Infos: www.stadt-zuerich.ch/familientreff.

QUARTIERTREFF ENGE

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Tel. 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Offene Werkstatt: So, 3. November, 14.30–18.30 Uhr. Nutze die vielseitig ausgestattete Treff-Werkstatt für dein eigenes Projekt. Ohne Anmeldung.

Kerzenziehen: 5. November bis 15. Dezember (täglich ausser samstags), jeweils 15–18 Uhr. Hier könnt ihr eure Kerzen ganz nach eurem Geschmack gestalten: in eurer Lieblingsfarbe, kunterbunt oder aus Bienenwachs. Anmeldung für Gruppen an info@quartiertreff.ch (Gruppenbesuche nur am Vormittag oder am Abend)

Werken spezial «Woche der Religionen»: Mi, 6. November, 14–17.30 Uhr. Gemeinsam entdecken wir das fröhliche hinduistische Lichterfest Diwali: Wir ziehen Kerzen und gestalten Laternen. Um 16.30 Uhr begeben wir uns auf einen Lichterumzug durch den Rieterpark, besuchen ein Bild im Museum Rietberg und hören eine kurze Diwali-Geschichte. Ohne Anmeldung.

QV WOLLISHOFEN

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: jeden Sonntag 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch) Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien.

QUARTIERVEREIN ENGE

Postfach 2030, 8027 Zürich
info@enge.ch

Der Quartierverein Zürich-Enger führt wieder den Rabelichtumzug durch: Datum: Samstag, 16. November, Umzugbeginn: 18 Uhr von der Schulhausstrasse, Höhe Schulhaus Gabler, bis zur Wiese hinter dem reformierten Kirchgemeindehaus Enger. Dort gibt es Punsch und Brezel. Das Ende ist rund 18.50 Uhr/19 Uhr.

THEATER PURPUR

Grütlistrasse 36, 8002 Zürich
044 201 31 51, www.theater-purpur.ch

Toto, Laura und die Stadtmusikant:innen

Teatro Lata, Zürich: Mit kuntenbunter Strassenmusik erzählen uns Toto und Laura eine lustig-schräge Geschichte über Esel, Hund, Katze und Hahn auf Wanderschaft und geben berührende Einblicke in das Schicksal zweier Wohnungslosen. Sa, 2. November, 15 Uhr, So, 3. November, 11 Uhr, Mi, 6. November, 15 Uhr, Kinder ab 6 Jahren.

«Es war einmal...»: Erzählspielreihe für Grosseltern und Enkelkinder: Was gibt es Schöneres, als einmal im Monat gemeinsam zusammenzusitzen und einer

Geschichte zu lauschen? Margrit Gysin kommt mit einem grossen Erzählschatz. Besonders geeignet für Grosseltern und Enkelkinder! Dauer: 90 Minuten, So, 24. November, 15 Uhr, So, 8. Dezember, 11 Uhr, So, 19. Januar, 15 Uhr, für Kinder ab 4 Jahren

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS ZWEI

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Sonntag, 3. November
10.30 Uhr, Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl.
Anschliessend Kirchenkreisversammlung, Kirche Enge

Sonntag, 10. November
10.30 Uhr, religionsoffener Gottesdienst «Hören und Handeln»,
Rabbiner R. B. Ephraim, Imam Kasar Alasaad, Pfrn. J. Sonogo Mettner, Kirchenratspräsidentin Pfr. Dr. Esther Straub, Schir Chadasch, Chor, KachArba, Klezmer.
Anschliessend Begegnung und Bagels, Kirche Enge

Sonntag, 3. November
17 Uhr, Konzert Kantorei Enge, «Händel-Crossover», Kirche Enge

Mittwoch, 6. November
11.30 Uhr, gemeinsam essen.
Anmeldung bis 4. November, 12 Uhr: 079 590 33 45; maechler.b@bluewin.ch, Zentrum Hauriweg, Saal

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS DREI

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Donnerstag, 31. Oktober
14.30 Uhr, Improvisationstheater, kath. Kirche St. Theresia, Theresiensaal

Sonntag, 3. November
10 Uhr, Reformationssonntag, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Jolanda Majoleth, Kirche Friesenberg

Dienstag, 5. und 12. November
13.30 Uhr, mit der Bibel im Gespräch, Thema: Namen, Pfrn. Paula Stähler, Kirchgemeindehaus Friesenberg

Freitag, 8. November
19 Uhr, FeierWerk-Gottesdienst, Psalmen-Abend, Pfrn. Paula Stähler und Musiker des Psalmen-Treffs,

Leitung: Julia Medugno, Andreaskirche

Sonntag, 10. November
10 Uhr, Gottesdienst, Pfrn. Paula Stähler, Kirche Bühl

Mittwoch, 13. November
12 Uhr, Mittagessen mit anschliessen-dem Begegnungs- und Spielcafé, Pfarreizentrum Johanneum, Aemtlersstrasse 43a

Sonntag, 17. November
10 Uhr, Gottesdienst mit dem Harmonika-Club Stadt Zürich, Pfrn. Jolanda Majoleth, Thomaskirche, 15.30 Uhr, Jahreskonzert Harmonika-Club Stadt Zürich, Eintritt frei, Kollekte, Thomaskirche, ab 14 Uhr, Kaffee- und Kuchen im Saal Im Gut

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS NEUN

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Freitag, 1. November
16 Uhr, Neue Kirche Albisrieden, blaues Zimmer: ökumenisches Trauercafé mit Pfrn. Monika Hirt

Sonntag, 3. November
10 Uhr, Alte Kirche Altstetten: klassischer Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformationssonntag, Pfr. Jörg Wanzek, Musik: Daniela Timokhine, Orgel, Konstantin Timokhine, Horn. 19 Uhr, Neue Kirche Albisrieden: Jazz-Gottesdienst, Pfr. Martin Scheidegger und Team

Sammlung für den Basar-Flohmarkt
Wir sammeln gut erhaltenes Allerlei, echten Schmuck, Modeschmuck, Geschirr, Vasen, funktionierende elektrische Alltagsgeräte, Spielsachen, Weihnachtsschmuck. Abgabe Kirchgemeindesaal Altstetten, hinterer Eingang:

Samstag, 9. November, 9–11 Uhr
Montag, 11. November, 16–18 Uhr
Mittwoch, 13. November, 10–12 Uhr

Sonntag, 10. November
11 Uhr, Neue Kirche Albisrieden: Familiezeit-Gottesdienst mit Tauberinnerung, Pfrn. Lisa de Andrade und Pfrn. Monika Hirt, Orgel: Pamela Schefer, anschliessend Mittagessen

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe, weitere finden Sie auf unserer Website.

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

Auflage:
Zürich West 15 300 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 58.–, 044 913 53 33
lokalinfo@lokalinfo.ch

Inserte:
Fr. 1.88/mm-Spalte, 4-c

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvn.)

Anzeigenverwaltung: Denise Bernet,
Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich West:
Bruno Imhof, Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.zuerich24.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



ANZEIGEN



SPIRGARTEN

Informationsveranstaltung mit Besichtigung

Urbanes Wohnen
mit Hotelservice

Freitag, 15. November 2024, 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!
Anmeldung online oder 058 268 22 00

Residenz Spirgarten Spirgartenstrasse 2 8048 Zürich
+41 58 268 22 00 mail@residenz-spirgarten.ch www.residenz-spirgarten.ch

Eine Residenz der Atlas Stiftung

Publikumsvortrag:

BEHANDLUNG
VON GELENKPROBLEMEN

Dr. med. Philipp Frey, Dr. med. Stephan Plaschy und Dr. med. Matthias Schmied

Fachärzte für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des
Bewegungsapparates, Mitglieder FMH

Am Donnerstag, den 28. November 2024, 18:00–19:00 Uhr in der Privatklinik Bethanien.
Anmeldungen per Tel. +41 43 268 70 70 oder unter www.klinikbethanien.ch.

BETHANIE
Privatklinik

SWISS MEDICAL NETWORK MEMBER

Toblerstrasse 51 · CH-8044 Zürich · Tel. +41 43 268 70 70 · www.klinikbethanien.ch

Da, wo es
passiert.

Überall für Sie da.

Gönner werden:
rega.ch/goenner

rega

AGENDA

DONNERSTAG, 31. OKTOBER

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Ursula Briggen. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4

Art Walk West: Öffentlicher Rundgang. Ein vielfältiger Einblick in die aktuellen Ausstellungen. 18.30–19.30 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

SAMSTAG, 2. NOVEMBER

Ermittle mit den MounTeens: Autorenlesung mit Marcel Naas zum Miträtseln. Im Anschluss können signierte Bücher gekauft werden. Für Kinder ab 8 Jahren. 10.30 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

LeseKidsKlub: Leseklub für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren. Der LeseKids-Klub wird auf Hochdeutsch durchgeführt. 13.15 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20

Öffentlicher Rundgang: Die Führung gibt Besuchenden einen vielfältigen Einblick in die aktuellen Ausstellungen. 15–16 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

Räbeliechtliumzug Wollishofen: Besammlung: Pausenpatz Schulhaus Entlisberg, Balberstrasse 71, ab 17.45 Uhr. Start des Umzugs um 18 Uhr

«Come along» – Gospel Singers Wollishofen: Gospel voller Groove, Herzblut und Begeisterung. Eine musikalische Reise voller Höhepunkte. 19–20.15 Uhr, ref. Kirche Auf der Egg, Auf der Egg 11

Sawdust Symphony: Handwerk trifft auf Zirkuskunst – ein intensiver Dialog zwischen Genugtuung, Frustration und dem Geruch von Benzin. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

«schmaz in space»: schmaz – der schwule Männerchor Zürich – macht sich auf in die unendlichen Weiten des Weltalls. Das Vokalensemble präsentiert sich in einer eindrucksvollen musikalischen Vielfalt. www.theater-rigiblick.ch. 20 Uhr, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99

Disco Night Zürich: Nightlife mit Stil für alle, die gerne tanzen und feiern. Ab 25 Jahren. 21.30–4 Uhr, Labor5, Schiffbaustrasse 3

SONNTAG, 3. NOVEMBER

Führung – Japanische Grafik heute: Besuchende sind eingeladen, an der Führung teilzunehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten zu erfahren. Mit Übersetzung in Gebärdensprache (DSGS). 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Tanzakro & Floorwork Workshop: Wir rollen, gleiten, drehen und fliegen über den Boden, lernen aufbauend Elemente aus der Tanzakrobatik und führen am Ende alles zu kurzen Sequenzen zusammen. Alle Levels sind willkommen. 13–16 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

Ortsmuseum geöffnet: 13.30–16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Albisrieder-/Triemlistrasse

Ein Bild sucht Gesellschaft: Mit Sophie Anderhub, Mitarbeiterin Vermittlung Digital. Für Kinder ab 8 Jahren ohne Begleitung. 14–16.30 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Sawdust Symphony: Handwerk trifft auf Zirkuskunst – ein intensiver Dialog zwischen Genugtuung, Frustration und dem Geruch von Benzin. 17 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

«schmaz in space»: schmaz – der schwule Männerchor Zürich – macht sich auf in die unendlichen Weiten des Weltalls. Das Vokalensemble präsentiert sich in einer eindrucksvollen musikalischen Vielfalt. www.theater-rigiblick.ch. 18 Uhr, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99

DIENSTAG, 5. NOVEMBER

Quartierverein Triemli, Nachtcafé: Zu Gast bei Joe Meier. Albi Matter, Manager und Konzertveranstalter: «Mit Vollgas durchs Leben». 18.30 Uhr, Restaurant Oberes Triemli, Birmensdorferstrasse 535

Vorturnerin oder Vorturner gesucht: Wir sind eine motivierte und aufgestellte Gruppe von Pensionierten. Weitere Infos bei Therese (th.muri@icloud.com) oder einfach vorbeikommen und mitmachen. 18.45–19.45 Uhr, Schulhaus Sihlweid, Sihlweidstrasse 5

MITTWOCH, 6. NOVEMBER

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Cornelia Ramming. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20

Workshop mit Flechterei St. Jakob: Besucherinnen und Besucher können in der Live-Demonstration das Flechthandwerk kennenlernen und ins Gespräch mit den Künstlerinnen und Künstlern kommen. 13–17 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

Globine und Samuel Glättli zu Gast in der Bibliothek: Mit kunterbuntem Programm für die Kinder und signierten Büchern zum Verkauf. 14–17 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalandplatz 5

Produktions-Café: Möchtest du eine eigene Produktion auf die Beine stellen? Hier findest du Beratung und Austausch. In Zusammenarbeit mit der Produktionsplattform artFAQ. 15–18 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

DONNERSTAG, 7. NOVEMBER

Kindertreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Sandra Lidwina Tuena Landolt. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Giuseppina Santoro. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Leimbach, Rebenweg 6

Tag der offenen Wohnungen: Pflege im Alter – Wohnen im Quartier. Sie Sawia bietet Besichtigungen ihrer Wohnungen an. Mit Kaffee und Kuchen. Ohne Voranmeldung. 14–15 Uhr, Sawia Sorriso, Albert-Schneider-Weg 25

Unterdrückte (queere) Geschichten: Gemeinsam lernen und handlungsfähig werden. Die Führung gibt Besuchenden einen vielfältigen Einblick in die aktuellen Ausstellungen. 18–21 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

FREITAG, 8. NOVEMBER

Ausstellung: Schau!Werk lädt zum achten Mal zu einem einzigartigen Kunsterlebnis ein. Der Kulturmarkt in Wiedikon lädt alle Kunstliebhaberinnen und Interessierten ein, während zweier Tage 36 Newcomer und erfahrene Künstlerinnen hautnah zu erleben und kennenzulernen. Mit viel Herz und Leidenschaft wird Schau!Werk immer wieder aufs Neue durch die «n'importe quoi production» von Syl Betulius und Genny Russo und durch den Kulturmarkt umgesetzt. 18–22 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23

Circ-Exchange – Sharing: Work in Progress. Zirkus- und Physical-Theater-Künstlerinnen und -Künstler zeigen Skizzen und Szenen, die sie in einer intensiven Woche erarbeitet haben. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

SAMSTAG, 9. NOVEMBER

Martinimarkt 2024: 10–16 Uhr, Stadtgärtnerei – Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 27

Erzählcafé: Das Migros Museum für Gegenwartskunst bietet die Gelegenheit, zum Thema «Unser Wissen ist ein Garten» Begebenheiten aus dem eigenen Leben zu teilen. 11.30–13.30 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

Ausstellung: Schau!Werk lädt zum achten Mal zu einem einzigartigen Kunsterlebnis ein. Der Kulturmarkt in Wiedikon lädt alle Kunstliebhaberinnen und Interessierten ein, während zweier Tage 36 Newcomer und erfahrene Künstlerinnen hautnah zu erleben und kennenzulernen. Mit viel Herz und Leidenschaft wird Schau!Werk

MUSIKVEREIN HARMONIE ALTSTETTEN

Kulturtipp: Der Klang von Freiheit

Freiheit ist ein menschliches Bedürfnis, welches oft in der Musik verarbeitet wird. Dieses Jahr widmet sich der Musikverein Harmonie Altstetten an seinen Kirchenkonzerten dieser Thematik und zeigt den Zuhörenden auf, wie Freiheit musikalisch auf unterschiedliche Arten umgesetzt werden kann.

Selbstbestimmt, unabhängig, individuell, autonom, eigenständig und frei soll unser Leben sein. Doch wir leben in einer Welt, in der Autonomie und Selbstbestimmung manchmal hart erkämpft werden müssen. Das benötigt viel Mut und Durchhaltewillen. Dieses Dilemma spiegelt sich auch in der Musik, welche das Publikum an den Kirchenkonzerten geniessen darf.

Erzählungen von Freiheit

Wie die Sprache kann Musik Geschichten erzählen. Michael Kunze und Sylvester Levay gelingt es im Musikstück «Elisabeth» meisterhaft, die faszinierende und gleichermassen tragische Lebensgeschichte von Elisabeth, der Kaiserin von Österreich, musikalisch aufzuzeigen. Mit sechzehn Jahren heiratet sie Kaiser Franz Joseph, doch das Leben am Wiener Hof ist kein Märchen. Die Komponisten nehmen die Zuhörenden mit auf eine emotionale Reise und vermitteln eindrucksvoll die zentrale Botschaft von Freiheit und dem Streben nach persönlichem Glück.

Victor Hugo setzte sich bereits im Jahr 1862 in seinem Roman «Les Misérables» mit der Thematik auseinander. Die Geschichte begleitet Inspektor Javert, der unermüdlich den entflohenen Sträfling Jean Valjean verfolgt. «Les Misérables» begeistert bis heute durch seine zeitlose Botschaft: Die Hoffnung wird siegen!

Wagners Oper «Tannhäuser» nimmt tiefgreifende emotionale und philosophi-

immer wieder aufs Neue durch die «n'importe quoi production» von Syl Betulius und Genny Russo und durch den Kulturmarkt umgesetzt. 14–20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23

Workshop – Zine & Collage: Unter Anleitung die Grenzen von Intuition, Assoziation und Materialität ausloten. 14–16.30 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Echoes of Eternity: Roland van Straaten, harmonica & music box. Weitere Informationen: www.straaten.com. 20 Uhr, Grossmünster, Zwingliplatz

Tanznacht40: Die Party für alle ab 40 Jahren. 20.30 Uhr, Bananenreiferei, Pfingstweidstrasse 101

SONNTAG, 10. NOVEMBER

Führung – Japanische Grafik heute: An der Führung teilnehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten erfahren. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Führung: Oliviero Toscani – Fotografie und Provokation. Geführter Rundgang. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Konzert «Nostradamus»: Der Musikverein Harmonie Schwamendingen (mvschwamendingen.ch) lädt ein zu einem bunten musikalischen Programm, das von beschwingten Dixie-Klängen bis hin zu dramatischen Werken reicht. Konzertbesucher geniessen ab 16.15 Uhr einen Apéro und lassen sich ab 17 Uhr von vielfältiger Unterhaltungsmusik begeistern. 16.15 Uhr, Kirche St. Gallus, Dübendorfstrasse 60

MONTAG, 11. NOVEMBER

Ocean Collage Workshop: A fun and collaborative workshop to gain a better overall understanding of the ocean's challen-



Die Mitglieder des Musikvereins Harmonie Altstetten sind schon lange gemeinsam unterwegs. BILD ZVG

schen Fragestellungen auf. Diese hallen im «Pilgerchor» wider, welcher eine Gruppe von Pilgern begleitet, die nach Rom gereist sind, um spirituelle Heilung zu erlangen. Mit Feierlichkeit und inniger Andacht vermag diese Musik den Zuhörer in den Bann zu ziehen.

Über Grenzen hinweg

«Libertango» von Astor Piazzolla ist eine der bekanntesten Tangokompositionen weltweit. Der Titel, eine Kombination der spanischen Wörter «Libertad» (Freiheit) und «Tango», spiegelt Piazzollas Bruch mit der Konvention wider. Das Stück markiert Piazzollas Übergang vom traditionellen Tango zum Tango Nuevo, das Überschreiten von musikalischen Grenzen und den Mut, neuartige Musik zu erschaffen.

Grenzen sind in der Musik auch noch heute auf verschiedenste Art und Weise präsent. So konnten wir während der Covid-19-Pandemie nicht miteinander musizieren. Yves Wuyts' Werk «Call for Liberty» war eine musikalische Forderung nach

ges and that gives the keys to individual and collective action! 18–21 Uhr, WWF Schweiz, Hohlstrasse 110

DIENSTAG, 12. NOVEMBER

Vorturnerin oder Vorturner gesucht: Wir sind eine motivierte und aufgestellte Gruppe von Pensionierten. Weitere Infos bei Therese (th.muri@icloud.com) oder einfach vorbeikommen und mitmachen. Komm vorbei und mach gleich mit! 18.45–19.45 Uhr, Schulhaus Sihlweid, Sihlweidstrasse 5

Neuheitenabende Belletristik und Kinderbuch: Die Buchhändlerinnen und Buchhändler im Bücher Lüthy Sihlcity stellen die wichtigsten Herbst-Neuheiten vor. 20 Uhr, Buchhaus Lüthy (Sihlcity), Kalandplatz 1

MITTWOCH, 13. NOVEMBER

Kindertreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Cornelia Ramming. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalandplatz 5

Workshop mit Flechterei St. Jakob: Besucherinnen und Besucher können in der Live-Demonstration das Flechthandwerk kennenlernen und ins Gespräch mit den Künstlerinnen und Künstlern kommen. 13–17 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

Weihnachtsbasteln: Wir basten Weihnachtsgeschenke zum Behalten oder Weiterschenken. Kinder ab 4 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Schul-kinder dürfen ohne Begleitung kommen. Kosten: Die Preise richten sich nach den Bastelarbeiten. Weitere Informationen: eidmattege.heilsarmee.ch. 14–17 Uhr, Quartiertreff Heilsarmee, Eidmattstr. 16

Kindertreff PBZ: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Ursula Briggen. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalandplatz 5

der Freiheit, wieder öffentlich auftreten zu können, und ist eine Hommage an alle Helden der Covid-19-Krise.

125 Jahre Musik

Die Mitglieder des Musikvereins Harmonie Altstetten sind schon lange gemeinsam unterwegs und haben miteinander einige Hürden gemeistert und Grenzen überquert. Nächstes Jahr kann der Verein sein 125-jähriges Bestehen feiern. Der Musikverein Harmonie Altstetten würde sich sehr freuen, wenn die Leserinnen und Leser dieser Zeitung auch nächstes Jahr die diversen Konzerte des Vereins in Altstetten und in der Stadt besuchen würden. Zunächst aber freut sich der Verein, dem Publikum einen Abend voller Reflexion und Inspiration zu schenken. (pd.)

Sonntag, 24. November, 16 Uhr, Neue Reformierte Kirche Albisrieden, Ginsterstr. 50. Sonntag, 1. Dezember, 16 Uhr, Grosse Kirche Altstetten, Pfarrhausstr. 21.

Vernissage: Giuseppe Buzzi – Eine kreative Reise. 19 Uhr, Andreaskirche, Brahmsstrasse 100

Konzert: Swiss Orchestra – Divine Swiss Classics. 19.30–21.30 Uhr, Tonhalle Zürich, Claridenstrasse 7

«schmaz in space»: schmaz – der schwule Männerchor Zürich – macht sich auf in die unendlichen Weiten des Weltalls. Das Vokalensemble präsentiert sich in einer eindrucksvollen musikalischen Vielfalt. www.theater-rigiblick.ch. 20 Uhr, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER

Kindertreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Silja Schindler. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Höngg, Ackersteinstrasse 190

Kamishibai-Nachmittag: Gschichte vo Fründschaft. 14 Uhr: «Eine Maus namens Julian». 15 Uhr: «Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer». 16 Uhr: «Findus und Pettersson». 17 Uhr: «Der kleine Drache Kokosnuss». Für Kinder ab 3 Jahren. 14 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

Kuratorischer Rundgang: Knowledge Is a Garden: Konzeption und Entstehung der Ausstellung sowie Hintergründe zu den Kunstwerken. 18.30–19.30 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

Zurich Improv Comedy: English theater sport shows: Fast-paced comedy theater – spontaneous, entertaining, interactive, engaging and fun! 20–22.15 Uhr, Kanzlei, Kanzleistrasse 56

«schmaz in space»: schmaz – der schwule Männerchor Zürich – macht sich auf in die unendlichen Weiten des Weltalls. Das Vokalensemble präsentiert sich in einer eindrucksvollen musikalischen Vielfalt. www.theater-rigiblick.ch. 20 Uhr, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99

50 Stimmen sorgen für Gänsehaut

Für die Gospel Singers Wollishofen sind die Jahreskonzerte ein Höhepunkt, dafür haben sie zwölf Monate lang wöchentlich geprobt. Ihr Motivator ist Chorleiter Christer Løvold. Der aus Norwegen stammende Berufsmusiker arrangiert die Stücke verschiedenster Stilrichtungen eigens für diesen Chor.

Karin Steiner

Die Konzerte der Gospel Singers Wollishofen sind aus dem Jahreskalender im Kreis 2 nicht mehr wegzudenken. «Come along» heisst das diesjährige Programm, und es entführt das Publikum auf eine Reise durch verschiedene Länder und Musikstile. Vom klassischen Spiritual über Lieder zum Thema Klimaschutz, verschiedene Standards, fröhliche und beschwingte, bewegende und eindringliche Musik aus Afrika oder dem hohen Norden bis zu «A Little Jazz Mass» von Bob Chilcott – das bunte Programm sorgt für viele Überraschungen.

«Ein Chor von hoher Qualität»

«Die Gospel Singers Wollishofen werden von Jahr zu Jahr besser», sagt Chorleiter Christer Løvold nicht ohne Stolz über die rund 50 Sängerinnen und Sänger, die wöchentlich zu den Proben erscheinen und sämtliche Texte auswendig lernen müssen. Seit 2012 leitet er den Chor, arrangiert je nach Solistinnen oder Solisten und je nach Bands, die an den Konzerten mitwirken, die Songs neu. «Alles muss zusammenpassen, so dass es optimal klingt. Die Qualität in diesem Chor ist sehr hoch, obwohl es keine grossen Vorkenntnisse braucht, um hier mitsingen zu können. Man muss auch keine Noten lesen können. Einzige Bedingung ist, dass man einen Ton mit der Stimme abnehmen kann, auch wenn zusätzlich im Hintergrund ein anderer Ton zu hören ist. Man kann die Stücke auch lernen, indem man sie immer wieder hört.»

Christer Løvold stammt aus Oslo und studierte dort Kirchenmusik und Chorleitung an der Norwegischen Musikhochschule. Seine Studien setzte er in Basel fort, und schloss sie mit einem Solisten-



Während der Proben und Konzerte begleitet Christer Løvold seinen Chor auf dem Flügel – hier in der Wollishofer Kirche Auf der Egg. BILD KARIN STEINER

diplom auf der Orgel ab. Seitdem ist er in der Schweiz als sehr vielseitiger Musiker in Erscheinung getreten.

Als Komponist hat er diverse Bühnen- und Filmmusik geschrieben, er ist Sänger und Mitbegründer der Vocal Band Pechrima, hat als Dirigent Kirchenmusikwerke aus verschiedenen Epochen aufgeführt und gibt auch hin und wieder Solo-Konzerte auf der Orgel. «Aber in letzter Zeit immer weniger», gesteht er. «Dafür

braucht es eine immense Vorbereitung, und dazu fehlt mir die Zeit.»

Den Gospel entdeckt

Zum Gospel kam Christer Løvold per Zufall. In der Kirche in Basel, in der er als Organist tätig war, gab der bekannte Jazzmusiker und Chorleiter Chester Gill einen Workshop. Ein Auftritt war geplant, doch dann erkrankte er und man bat Christer Løvold, für ihn einzuspringen, damit das

Konzert nicht abgesagt werden musste. Als Gill wenig später starb, übernahm er den Chor. Nach und nach gelangten immer mehr Gospelchöre an ihn, «und plötzlich hatte ich vier», erzählt Christer Løvold schmunzelnd. Zwei davon gab er wieder ab, gründete jedoch 2018 die Swiss Gospel Singers, einen 100-köpfigen Chor, mit dem er ein Jahr später in der Carnegie Hall in New York auftrat und Standing Ovationen erntete. Beim Gospel gibt es viele unter-

Zweites Konzert am Samstag

Das zweite Konzert der Gospel Singers Wollishofen findet am 2. November um 19 Uhr in der Kirche Auf der Egg in Wollishofen statt.

Wer sich für das Mitsingen im Chor interessiert, kann jederzeit bei einer Probe schnuppern (Anmeldung unter gospelsingerswollishofen@gmail.com). Diese finden jeweils am Mittwochabend von 19.30 bis 21.30 Uhr im Kirchgemeindehaus an der Kilchbergstrasse 21 in Wollishofen statt. Infos: www.gospelsingerswollishofen.ch

schiedliche Stilrichtungen. Sie reichen von Balladen und Black Gospel über Latin Gospel bis zu Worship Songs. «Die Töne, aus denen die Stücke bestehen, sind bei Bach und beim Gospel gleich», sagt Christer Løvold, für den es keine guten oder schlechten Genres gibt. «Man muss die gleiche Chorarbeit leisten, bis alles stimmt. Gospel, wie man ihn aus Afrika oder Amerika kennt, mit Tanz und vielen Gebärden, gibt es bei uns nicht. Wir sind Europäer und bringen die Gefühle mit der Stimme hinüber.»

Christer Løvold lebt in Basel. Die Chorarbeit und eine Stelle als Kirchenmusiker und Organist der reformierten Kirche Küsnacht führen ihn vier- bis fünfmal jährlich nach Zürich. Für das Konzert der Gospel Singers Wollishofen hat er ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Blöcken zusammengestellt. «Wir bekommen viel Unterstützung vom Kirchenkreis 2. Die Mitarbeitenden betreiben für uns vor den Konzerten einen grossen Aufwand. Sie stellen die Technik zur Verfügung, drucken Flyer, machen Werbung und organisieren den Ticketverkauf und die Verpflegung. Das ist uns eine grosse Hilfe.»

Publireportage

Anstehende Bauarbeiten für den Energieverbund Altstetten und Höngg

Die Stadt Zürich will bis 2040 den CO₂-Ausstoss auf Netto-Null reduzieren. Zu den dringlichsten und wirkungsvollsten Vorhaben gehört der Ersatz fossil betriebener Heizungen. Der Energieverbund Altstetten und Höngg leistet dazu einen wichtigen Beitrag und wird im Endausbau rund 30 000 Haushalte mit Wärme und teilweise Kälte aus lokalen erneuerbaren Energien versorgen.

4. November: Baustart auf Schulareal Im Herrlig

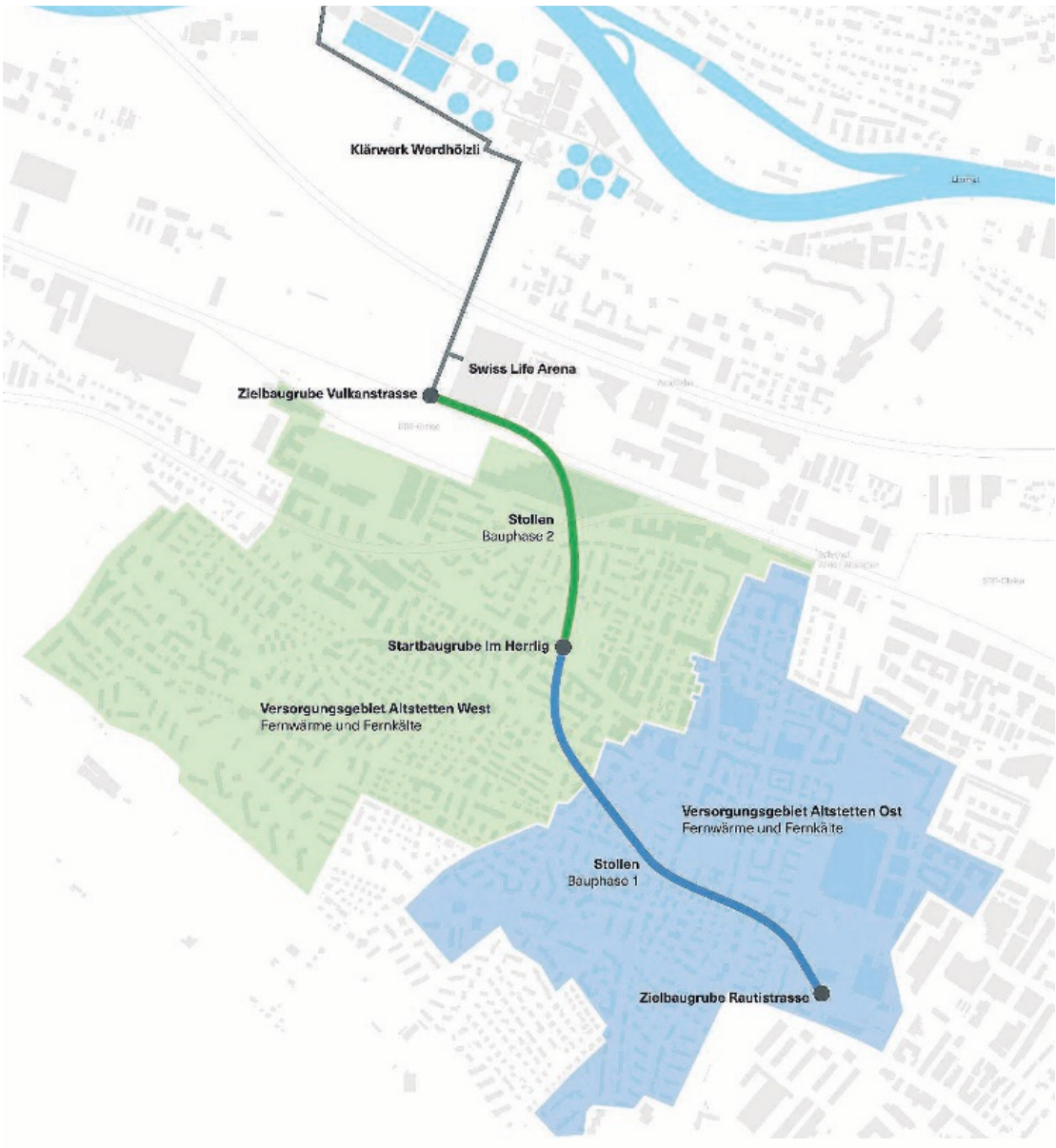
Zur Erschliessung von Altstetten mit Fernwärme/-kälte und elektrischer Energie müssen die zukünftigen Energiezentralen Im Herrlig und Rautistrasse mittels Leitungen über den Untergrund erschlossen werden. Dafür wird ein sogenanntes Microtunneling-Verfahren angewandt.

In einem ersten Schritt wird der Installationsplatz auf dem Areal der Schule Im Herrlig erstellt. Im Umkreis der Startbaugrube wird es aufgrund der Bauarbeiten zu Beeinträchtigungen durch Lärm und ein- und ausfahrende Baustellenfahrzeuge kommen. Zur Sicherheit werden Massnahmen ergriffen, die mit dem Schulbetrieb abgestimmt wurden: Der Baustellenperimeter wird durch eine umlaufende, geschlossene Bauwand abgegrenzt. Die Zufahrt zur Baustelle erfolgt nur über die Badenerstrasse, zudem sollen Umlaufsperrn auf dem Gehweg vor dem Zufahrtstor die Passantinnen und Passanten auf die Baustelle aufmerksam machen. Die ausführenden Unternehmungen sind sensibilisiert und nehmen nach Möglichkeit Rücksicht auf die Ankunfts- und Schulschlusszeiten der Schülerinnen und Schüler.

Nach der Installation wird auf dem Areal die Baugrube für das Microtunneling erstellt. Während dieser Arbeiten können Erschütterungen und Lärm in der Nachbarschaft deutlich wahrgenommen werden. Ist die Startbaugrube einmal erstellt, spielen sich die meisten Bauarbeiten in der Tiefe ab und sind für Passantinnen und Passanten kaum wahrnehmbar.

Was versteht man unter Microtunneling?

Der Erschliessungstollen in 10 bis 20 Metern Tiefe mit 1800 Metern Länge wird in zwei Bauetappen per Microtunneling erstellt. Dabei baut ein ferngesteuerter Bohrkopf Material ab, das über Schläuche an die Oberfläche gefördert und abtransportiert wird. Ins-



Die zukünftigen Energiezentralen Im Herrlig und Rautistrasse müssen mittels Leitungen erschlossen werden.

BILDER ZVG

Weitere Informationen zum geplanten Bauprojekt

- Kontakt für Fragen zum Energieverbund: Andreea Zaharia, ewz-baukoordination-edl@ewz.ch
- Kontakt für Fragen zum Projekt: evza@locher-ing.ch

besondere im innerstädtischen Bereich mit der dichten Bebauung und den stark frequentierten Strassen führt das Microtunneling-Verfahren zu deutlich geringeren Bauemissionen als der konventionelle Grabenbau an der Oberfläche.

In dieser Tiefe gibt es auch deutlich mehr Platz für die neue Infrastruktur. Zur Nutzung von Synergien und zur Erhöhung der Versorgungssicherheit werden im Versorgungstollen unter Altstetten neben den Leitungen für Wärme und Kälte künftig auch Stromkabel der Mittel- und Hochspannung eingezogen. (pd.)



Weitere Informationen zum Energieverbund Altstetten und Höngg: www.ewz.ch/altstetten-höngg